

Der im Verein zu zahlende Abonnement. Betrag ist nach Wahl: Sonntagsablage pro Jahr Rbl. 8.-40., p. halbjährl. Rbl. 4.-20., p. Quartal Rbl. 2.-0., pro Woche 17 Krt. Wlt. 10.- verleihung; p. Quartal Rbl. 2.-25. Aus Ausland vrs. Quartal Rbl. 5.-40. Dasselb. höher Post 5 Rbl. 61. Preis der einzelnen Nummer 2 Rbl. mit der Sonntags-Beilage 10 Krt.

Neue Podzener Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mai.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Sodra, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von A. Horn, Inhaber: J. Winkels. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe.
Saturab. Kosten: Auf der 1. Seite pro 4-seitigem Kop. 50 Kop. und auf der 8-seitigen Seite 80 Kop. für das Ausland 70 Pfennig resp. 25 Pfennig. Abonnement 80 Kop. pro 4-seitige oder 60 Kop. — **Inserate** werden durch alle Annoncen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

11. Jahrgang.

Donnerstag, den (16.) 29. Februar 1912.

Abonnements-Exemplar.

Hasomir
(Promenade 21)

Sonnabend, den 2. März ac.

Purim-Maskenball

Schöne Dekorationen, 2 Musikorchester. Prämierung der originellsten Kostüme. Eintrittskarten à Rbl. 2-50 (für Mitglieder und deren Familien à Rbl. 1-50) zu erhalten tägl. v. 8-10 Uhr ab. im Vereinslokal. Die Zahl d. Eintrittskarten ist begrenzt. Beginn 10 Uhr abends. Damen oblig. in Masken, Herren in Schwarz.

Varieté Kelenenhof

Jeden Sonn- und Feiertag: Kaffee-Konzert. Auftritten erstklassiger Artisten und Damen-Mingamps. Anfang 4 Uhr. Entrée 35 Rop., Kinder 10 Rop.

Deutl. Prog. u. u.: DUETT JAROW PAUL CLAESSEN ELSA DOSTENI ULAY ISABELL LILLI SARENO MELLE PETROWA Date nach freier Zeit! Miss Rose "The Piano-Lady" THEO GIESE HENR. BLANCHE MARISKA HAJOS MUZI MARO MINNI RENE

Gente, Donnerstag, den 29. Februar 1912:
S. interessante Damen-Ringkampf-Konkurrenz

Teatr Wielki, Konstantynowska 18
Tylk 3 oczek. występy
Michaliny Łaskiej
* moczeniu jej trupy warszawskie.

Dane będą:

Dama od Maksyma

Farsa w 3-ch aktach JERZEGO FEYDEAU

Krotowhala w 4-ch aktach K. WEBERA.

Bilety wcześniejszy nabycia można codziennie od godz. 11-ej do 2-ej i od 5-ej do 8-ej wieczorem w cukierni Wego ROSZKOWSKIEGO, zas w dniu przedstawienia w kasie Teatru Wielkiego. 2432

Gente und morgen zum letzten Male: 2690

Mark 1000— Belohnung

Ereignendes Drama aus dem Comboy-Leben. Spannende Momente! Ein Comboy kriegt auf einen Zug, ruppt die Wagen ab und schneidet den Zugführer herunter während voller Gegenfahrt. Drama aus dem Leben einer Blumen-Verkäuferin, enthaltend eine gespenstische Autofahrt bei Mondchein. — Selbstmord der Däuber unter den Mäden eines Auges.

Das Unkraut

Max Lindner liebt Freiheit (und besorgt seine Hauswirtschaft). Louis.

Alte, klumme Bühne. — Unterstaat bestre Music der ganzen Stadt. Populäre Preise

CASINO

Cegelnianastr. 27 RUBNIT

wurde ein Spezial-Laden für „RUBNIT“
ein Waschpräparat, welches in 15 Min. jede Wäsche ohne rumplein und bürsten reinigt!

öffnet. • Täglich daselbst von 5-7 Uhr Probe im Waschen.

Kein Kaufzwang! Alle Haushauen werden im eigensten Interesse zu einem Besuch eingeladen. 2553

Der Prozeß gegen Damashy Macoch u. a.

(Von unserem Spezial-Diensthersteller.)

Zweiter Verhandlungstag.

Petrikau, 28. Februar.

Die Aussagen des Krakauer Polizeikommissars Dr. Jasinski sind insofern von großem Interesse, als sie den Augenblick der Verhaftung des Damashy Macoch darstellen, der in der Flucht noch sein einziges Ziel erblieb hatte. Da er nun auch diesen letzten Rettungsanker seiner Hände entglitten sah, brach er vor der nahenden Hand der rächenden Nemesis physisch vollständig zusammen. Es fügte nun nochmals zu dem früher von ihm mit Erfolg angewandten Mittel, der Lüge, Zuflucht, aber auch dieses erfuhr ihm so erfolgreich zur Seite stehende Mittel bewährte seine Kraft nicht mehr. Es wurde seinen Aussagen vor dem Kommissar der Krakauer Polizei kein Glauben geschenkt und so sah sich der tüchtige Verbrecher endlich veranlaßt, ein umfassendes Geständnis seiner schandregenden That abzulegen. Die Einzelheiten dieses Geständnisses schildert der Polizeikommissar Dr. Jasinski in recht ausgiebiger Weise. Da das ausschweifende Leben, das Macoch mit seiner Geliebten Helene Krzyzanowska führte, indem er eine Auslandreise nach Frankreich und Italien vornahm, die bedeutende Geldsummen beanspruchte, legte ihm der Polizeikommissar Jasinski die Frage vor, woher er hierzu die Mittel genommen habe. Anfangs erklärte Macoch, daß er in der Lotterie Glück gehabt, einmal 4000 Rbl. gewonnen habe und daß ihm außerdem im Jahre 1900 der Prior des Klosters Neumann 300 Rbl. zu einer Auslandsreise gegeben habe. Darauf wieder komplizierte er, daß die bei ihm gefundene Summe

ein Depositum sei, aber schließlich zog er diese und jene Aussage zurück und erklärte, daß er im Laufe der letzten dreieinhalb Jahre aus der Sakristei des Klosters, aus den sogenannten unverbindlichen Summen, die von Gläubigen gespendet und ungezählt aufbewahrt wurden, systematisch geholt habe. Solchen Geldes habe er sich gegen 9000 Röbel angeeignet und außerdem gegen 10.000 Röbel für sich behalten, die ihm von verschiedenen Leuten für das Messfeuer übergeben worden waren. Außerdem habe ihm auch der Kassierer des Klosters, der Mönch Basili Olesinski, zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Summen aus der Klosterkasse im Jahre 1910 gegen 3000 Rbl. übergeben und dann habe er, Macoch, wenn er den Kassierer vertreten mußte, sich einfach Geld genommen, ohne es zu zählen. Dann aber fügte er noch hinzu, daß er im Januar 1910, als der Kassierer des Klosters, der Mönch Gawełczyk, gestorben war, zusammen mit den Mönch Basili Olesinski in die Zelle des Verstorbenen gegangen sei, wo er im Schrank einen Packen Obligationen über die Gesamtsumme von 20.000 Rbl. fand. Von diesem Gelde über gab er 15.000 Rbl. dem Prior des Klosters, während 5000 Rbl. zurückbehalten wurden, von denen Olesinski 3000 Rbl. für sich nahm und ihm übergab.

Gleichzeitig gibt der Zeuge Dr. Jasinski an, daß Macoch den Mord an seinen Cousin, den er zuerst zu beschönigen versuchte eingestanden hat. Da der Zeuge sich der polnischen Sprache bei seinen Aussagen bedient, übersetzt der vereidigte Translateur des Petrikauer Bezirksgerichts in bestimmten Intervallen diese Aussage ins Russische.

Der Zeuge Dr. Jasinski erklärt ferner, daß, nachdem er von der Beratung des Muttergottesbildes in Czernstochau die Nachricht erhalten, er in Damashy Macoch unbedingt den vermeindlichen Kirchenräuber zu erkennen glaubte. Macoch

Piat k. dnia 1 marca, o godz. 11-ej przed poł. jako w pierwszą bolesną rocznicę śmierci b. p.
BERNARDA GLÜCKSMANA
odbie zie się założone nabożenstwo na cmentarzu żydowskim, na które zapraszają krewnych, przyjaciel i znajomych.
2683 Wdowa, Córka, Zięc i Wnuczka.

Mehrsprachige Schreibmaschinen:
"Hammond" u. "Mercedes"

Eigene Reparaturwerkstatt. 2613
Edmund Bogdański, Łódź, Dzielna-Straße 30, Telefon 1-26.

Dr. B. REJT, vom Auslande zurück. Siedlitz-Straße Nr. 5 Szymborska 1. Hau-, venerische Krankenbar und Kosmetik. Behandlung nach Schulz-Data (intravenös) 600. Behandlung mit Elektrotherapie (Gefäß- und Vibriations-Massage). Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2.

DRUCK - ARBEITEN
ZEICHEN - UTENSILIEN
Lichtpau- und
Zeilchen-Papiere
SCHREIB - MATERIALIEN
Kontobücher
aus bestem Rigauer Papier
Nopptinktur
K. Petersilge & M. Schmolke
2218 93 Petrikauerstrasse 93.

Iengnet jedoch gleich von vornherein, in irgend einer Weise an der Veräußerung des wunderhüttigen Muttergottesbildes beteiligt gewesen zu sein. Während der Revision in dem von Macoch bewohnten Zimmer wurde zahlreiche zerrißene Briefe, Photographien und Dokumente vorgefunden. So gut es ging, wurden die zerrißenen Stücke zusammengeklebt und den Untersuchungsalten beigelegt. Der Rechtsanwalt Korwin Piotrowski stellt dem Zeugen die Frage, ob Macoch oder die Krzyzanowska nicht in Beziehungen zu dem bekannten Rybat in Krakau gestanden. Hierüber weiß der Zeuge nichts. Hierauf gelangte der Zeuge Denissow, der Pristaw des ersten Polizeizbezirks in Czernstochau zu Verhör, der, weil er sich in der Gendarmerie in politischer Untersuchungshaft befindet, unter militärischer Eskorte in den Saal geführt wird. Denissow, der Gendarmerie trug, macht interessante Aussagen über die Entdeckung der Leiche im Sophie und der Spur, die nach dem Kloster führte, wo das Verbrechen begangen wurde. Der Zeuge führt u. A. aus, daß bei der Aufklärung des Verbrechens die örtliche Czernstochauer und auswärtige Presse der Untersuchung große Dienste geleistet habe und nur dank diesen Presseberichten ist es gelungen, so rasch die richtige Spur aufzufinden. Der Zeuge hat eines Tages im Juli Macoch auf einer Droschke in einer Brille fahren sehen, was seine Aufmerksamkeit auf ihn lenkte, erst später fand er den Zusammenhang, als er durch die Zeitungen die Aufklärung der Leiche im Sophie erfuhr.

Der Klosterfeldscher Filipowicz bestätigte, daß die Gazebinden, mit denen die Hände und Füße der aufgefundenen Leiche gefesselt waren, dieselben seien, mit denen er im Juli den Hals des Damashy Macoch umwickelt hatte, als dieser an einer Gitterbeule litt. Es kam ferner an den Tag, daß es dem Damashy Macoch um den 20. Juli herum plötzlich eingefallen war, eigenhändig die Wände seiner Zelle zu streichen. Zu diesem Zwecke hatte er sich an den Klostermaler Peter Klez gewandt und diesen gebeten, ihm Farbe in seine Zelle zu schicken.

Klez schickte darauf den Knaben Josef Maliszowski, welcher beim Eintreten in die Zelle Macoch sah, daß im ersten Zimmer ein Schrank stand, der einen Teil der Wand verdeckte. Darauf erschien Macoch selbst, nahm dem Knaben Pinsel und Farbe ab und machte sich selbst daran, den unteren Teil der Wand zu streichen.

Der Zeuge Denissow erzählte, wie er die Droschkenfuchs ermittelt hat, die die Leiche im Sophie aus dem Kloster gefahren haben und kommt dann auf alle diesen Einzelheiten zurück, die unseren Lesern aus dem Anlaß bekannt sind.

Es wird sodann der Zeuge Gerasimow, Polizeimeister der Stadt Czernstochau u. vernommen. Auch die Aussagen dieses wichtigen Zeugen decken sich mit den bereits aus dem Anlaß bekannten Einzelheiten, welche der Entdeckung des Mordes auf Jasna Gura vorangegangen sind. Die von dem Zeugen eingelegte strenge Untersuchung hatte in erster Reihe im Auge, festzustellen, auf welche Weise Macoch im Kloster umgebracht wurde. Der Zeuge schildert das erste Verhör der Helena Macoch geb. Krzyzanowska, wobei diese, als man ihr eine Photographie der aufgefundenen Leiche im Koffer verlegte, anscheinend einer Ohnmacht nahe war, sie ärztlichen Beistand in Anspruch nehmen mußte. Diese Aussage führte später zu einer Frage des Rechtsanwalts Korwin Piotrowski — worauf stützen Sie Ihre Aussage, daß der Ohnmachtsanfall nur ein scheinbar gewesen sei?

"Auf meine persönliche Ansicht" entgegnete erstaunt der Zeuge. Rechtsanwalt Korwin Piotrowski ließ darauf diese Tatsache protokollarisch feststellen.

Die beiden Zeugen Roman und Wincenty Woda, professionelle Schmuggler, die, weil in Haft befindlich, unter Eskorte in den Gerichtssaal geführt werden, erzählen, wie sie Damashy Macoch über die österreichische Grenze schmuggelten und jede Spur zu verwischen suchten. Wincenty Woda hat für diese Mühe 10 Rbl. erhalten. Interessant gestalten sich die markanten Aussagen des Pristaws Arbusow. Er erzählt die schon erwähnten Einzelheiten bei der Entdeckung des Mordes im Kloster, seine Revision in der Wohnung der Helena Macoch in Warschan an der Zelazna-Straße Nr. 131 und die spätere Verhaftung der Angeklagten. Der Zeuge Kopanski, Chef des Olkuscher Kreises bringt dieselben Darstellungen, die auch aus dem Anlaß bekannt sind.

Insgesamt wurden 27 Zeugen vernommen, alle übrigen sodann aber entlassen, mit Ausnahme Józwiak's, des Dieners des Damashy Macoch, und des Polizeipristaws Arbusow aus Czernstochau. Nach der Vernehmung des Klosterdieners Toezyłowski trat ein: T. trat an die Angeklagten heran und wollte mit Blaszkiewicz sprechen, wurde daran jedoch von dem vereidigten Dolmetscher verhindert. Darüber fragt, um was es ihm ging, antwortete er, daß er Blaszkiewicz fragen wollte, was er, Zeuge, mit dessen Sachen beginnen solle. Um 7½ Uhr abends wurde die Sitzung geschlossen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Zeugenvernehmungen bereits am Freitag beendet sein.

*
Petrikau, 29. Februar. (Spez.)

(Dritter Verhandlungstag.)

Auch heute hieret der Sitzungssaal des Gerichts dasselbe Bild wie gestern und vorgestern, wie scheint das früher sehr hochgespannte Interesse im Abschluß begriffen. Kurz vor Beginn der Verhandlung erscheinen die Angeklagten unter

Champagne LOUIS DE BARY

starker Eskorte und nehmen in derselben Reihenfolge auf der Anklagebank Platz, mit der sie sich heute schon vertraut fühlen. Um 11 Uhr erscheint das Gericht mit dem Präses Bollow an der Spitze, der die Sitzung für eröffnet erklärt. Die Vernehmung der Zeugen wird fortgesetzt.

Unter Anderem wird auch der Vater des ermordeten Macoch, Koch Macoch benannt. Dieser Moment macht einen hochdrastischen Eindruck. Mit weinlicher Stimme sagt der unglückliche Vater aus, wie er in den Tagen der ihm gezeigten Leiche des ermordeten seinen eigenen Sohn Macoch erkannte und im ersten Augenblick wie vor einem Rätsel stand. Der Verteidiger Mazochs fragt, ob nicht ein Bruder des angeklagten Damashy Macoch geisteskrank gewesen sei. Hier erhebt der Prokurator Einspruch gegen die Stellung einer solchen Frage. Das Richterkomplett beschließt jedoch nach kurzer Beratung, daß diese Frage zulässig sei. Der Bruder Damashy Macochs, Franciszek, sagt aus, daß er von Damashy eine Mithilfe von 10.000 Rubl. versprochen erhielt, wenn er Helene Krzyzanowska heiraten sollte. Als er aber gesehen, daß Damashy die Helene Krzyzanowska läste, wollte er von einer Ehe nichts mehr wissen und entzogt sich jeglicher Beziehungen.

Zur Lage der internationalen Baumwollindustrie.

Neben die augenscheinliche Lage der internationalen Baumwollindustrie und deren Aussichten für die Zukunft hat die bekannte Baumwollfirma Beld & Co. in Liverpool eine Untersuchung vorgenommen, welche ergibt, daß sich die Geschäftslage in der amerikanischen Baumwollspinnerei in der letzten Zeit wesentlich gebessert habe, und daß auch die Aussichten für die Zukunft ermutigend seien. Das gleiche gilt von der Webindustrie. Die Lage der englischen Baumwollspinnerei wird im allgemeinen als gut bezeichnet, die der Webindustrie sogar als sehr gut. Für beide Teile eröffnen sich auch für die Zukunft gute Aussichten. Während sich im österreichischen Rückenland der Geschäftsgang in der Baumwollspinnerei schlechter gestaltet hat, sind in anderen Teilen der österreichisch-ungarischen Baumwollspinnerei die Verhältnisse günstig. Ebenso auch in der Baumwollweberei, in der auch die Aussichten für die Zukunft als gut bezeichnet werden. Die russische Baumwollspinnerei wie die russische Baumwollweberei hat noch immer mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, auch sind keinerlei Anzeichen für eine Besserung vorhanden. Während im Mailänder Bezirk die Spinnerei und auch die Weberei im Augenblick ziemlich gut beschäftigt ist, ebenso in Turin, sind die Aussichten in der Webwarenindustrie des Bezirkes von Genua noch immer ungewiß. Günstige Nachrichten liegen aus der belgischen Baumwollspinnerei wie aus der belgischen Baumwollweberei vor. Ebenso wird die Lage wie die Aussichten in der gesamten spanischen Baumwollindustrie als gut bezeichnet. Eine Besserung der Lage ist auch in Portugal unverkennbar. Die Verhältnisse in der französischen Baumwollspinnerei liegen verschieden; ein Teil der Spinner des Bogenes ist gut, ein anderer Teil mittelmäßig bzw. schlecht beschäftigt. Auch in der Normandie ist die Lage der Spinner keine gute, während die nordfranzösischen Spinnereien gut haben. Die Gesamtansichten sind noch immer ungewiß, ebenso in der französischen Baumwollweberei. Die augenscheinliche Lage der schweizerischen Baumwollspinner, wie deren Aussichten werden als gut bezeichnet. Das Gleiche gilt auch von den Baumwollweberei. Eine Besserung der Geschäftslage in der dänischen wie in der holländischen Baumwollspinnerei wie Weberei ist unverkennbar. Die Nachrichten aus den deutschen Baumwollspinnerei laute im ganzen befriedigend. Aus Oberfranken wird mittelmäßiger Geschäftsgang berichtet, im allgemeinen sind die Aussichten auch für die Zukunft bessere. Das gleiche gilt auch von der deutschen Baumwollweberei in ihrer Gesamtheit.

Gronik u. Pohales.

* Die Gesetzvorlage über das beschützende Gerichtsverfahren (охранительное судопроизводство). Dieser Tage ließ die Kommission der Duma für Gerichtsreformen ein umfangreiches Referat über das Gesetzprojekt des beschützenden Gerichtsverfahrens im Druck erscheinen. Dieses Gesetz soll aus den Zivilrechtsverfahren entgehen werden und ein besonderes Gesetz für sich bilden. Es wird alle Vorschriften

enthalten, auf Grund deren die Zivilrechte und Pflichten der einzelnen Person festgesetzt sind. Zu dieser Kategorie gehören z. B. Adoption, Erziehung von Kindern, Verbesserung des Zivilstandesregister verschiedener Konfessionen, Untersuchung Stummen und Taubstummen, Entmündigung Geisteskranker und notorischer Verschwender, Testamentsbestätigungen, Nachlasshutze etc. Die Kommission hat das erste Regierungsvorprojekt, das der Duma im Jahre 1907 vorgegangen war, bedeutend geändert. Nach dem Projekt der Kommission wird die Urteilsrechnungsfähigkeitserklärung Geisteskranker nicht dem Senat zugeteilt, wie jetzt, sondern den Bezirksgerichten, die das Verfahren in dieser Richtung auf Wunsch der Familie oder auf Antrag des Sachwalters eröffnen. Auch die Kuratel über Verschwender wird das Bezirksgericht verhängen, was jetzt Sache der Gouvernementsbehörden ist; ebenso wird das Bezirksgericht die Erlaubnis zur Verpfändung von Gütern, die sich in lebenslanger Nutzung befinden, erteilen können. Die Einführung in den Besitz (ввод в владение) wird aufhören obligatorisch zu sein und in Zukunft nur auf Wunsch des neuen Besitzers erfolgen, und zwar durch den Friedensrichter, nicht, wie bisher, durch das Bezirksgericht. Eine wichtige Neuerung führt die Kommission ein, indem sie dem Bezirksgericht das Recht der Testamentsbestätigungen entzieht, und dieses ganzlich in die Hände der Friedensrichter, ohne Rücksicht auf die Art und die Größe des Vermögens, übergehen läßt; da, nach Ansicht der Kommission, die Friedensrichter bedeutend schneller die Zeugen, die das Testament unterschrieben, vernehmen und die Prozedur der Testamentsbestätigung vornehmen können — auch wenn es sich um Millionenerbschafter handelt. Die Kommission stellt den Grundtag an, daß das Recht der gerichtlichen Anerkennung minderer Kinder als legitime infolge späterer Verheiratung der Eltern nach deren Tode nicht erlischt, sondern doch die Vormünder, und nach erfolgter Volljährigkeit die Kinder selbst, danon Gebrauch machen können. Das umfangreiche Projekt der Kommission enthält einen besonderen Abschnitt, der sich auf das Gerichtsverfahren im Königreich Polen bezieht. Dieser handelt von Testamentseröffnungen, Schutz und Aufstellung von Nachlässen, Einsetzung in Besitz von Erbteilern, Vormundschaft, Entmündigung u. s. f., und ist dem für das Königreich Polen verbindlichen Recht angepaßt.

* Handelspolitik. In der Petersburger Exportkammer hat, dem „St. Pet. Herold“ zu folge die Kommission zur Durchsicht des Handelsvertrages mit Deutschland einen Abend abgehalten, an dem der Moskauer Professor J. Goldstein einen Vortrag über das Thema hielt: „Läßt sich eine Beprobung der agraren Krisis erwarten und was haben wir in Hinblick auf die letzten Wahlen für den deutschen Reichstag zu tun?“ Prof. Goldstein entwickelte seine Ansicht darüber, daß er den Standpunkt der meisten Nationalökonomen über eine bevorstehende allmähliche Abnahme der Getreideausfuhr aus Nord-Amerika, Argentinien und Kanada nicht teile, weil dort noch sehr viel anbaufähiges Land vorhanden wäre und sich die Landwirtschaft dieser Länder mit einer derartigen Macht entwickeln, daß der Weltmarkt in wenigen Jahren durch billiges Getreide überschüttet werden müsse. Wenn sich aber diese Annahme bestätigt, so muß Russland den Gedanken an einen steigenden Getreidehandel mit England oder Skandinavien aufgeben. Russland müsse seine Hauptaufmerksamkeit auf das benachbarte Deutschland richten und die Festsetzung eines möglichst niedrigen Zolltarifs für die russische Getreideausfuhr anstreben, indem es der Einfuhr deutscher Fabrikate Konkurrenz macht. Bei dem Übergewicht, das die Sozialdemokraten und Freisinnigen im deutschen Reichstag haben, die die Interessen der Stadtbevölkerung vertreten, würde es uns schlecht gelingen, einen derartigen Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen. Der neue Reichstag wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, bald ausgeholt werden. Wenn sich Russland seine Absicht, eine leichtere Einfuhr für seine Absicht, eine leichtere Einfuhr für sein Getreide zu erwirken, frühzeitig erklärt, so dürfte das zu einem ganz beispiellosen Sieg der Opposition über die Agrarier führen.

Die Ausführungen des Moskauer Professors entbehren nicht des allgemeinen Interesses, doch fürchten wir, daß er tauben Ohren predigt, denn unsere Diplomaten und Beamten sind für eine derartige Arbeit weder geübt, noch imstande, sie auszumachen.

* Verbrauch und Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen. In der Freien Deutschen Gesellschaft fand, wie die „St. Pet. Igt.“ schreibt, diefer Tage eine Sitzung statt, auf der D. D. Arzyscheschow über die Lage des landwirtschaftlichen Maschinenbaues in Russland und die Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen referierte. Der Vortragende verfügte über ein enormes Ziffermaterial, das die Einfuhr, die Produktion und den Konsum klar beleuchtete.

Die Nachfrage ist anßerordentlich stark und nimmt jährlich zu. Der Konsum belief sich in letzter Zeit auf etwa 90 Millionen Rubel, von denen 48 Millionen Rubel auf ausländische Maschinen entfielen. Dieser Umstand ist ein Beweis dafür, daß wir trotz verstärkter Produktion der einheimischen Fabriken den Import fürs erste wenigstens nicht umgehen können. Es entsteht die ernsthaft zu erwägende Frage, welchen Ausweg man nach Ablauf des Handelsvertrages mit Amerika einschlagen könnte. Auch der Vortragende wußte hierauf keine befriedigende Antwort zu erteilen, er erwähnte bloß flüchtig, daß mit Repressivmaßnahmen nichts ausgerichtet werden würde. Die Angelegenheit spitzt sich um so mehr zu, als auch die Revision unseres Handelsvertrages mit Deutschland, von wo ein großer Teil unserer landwirtschaftlichen Maschinen und Werkzeuge importiert wird, bevorsteht. Einem Teil

der Maschinen, wie Automobilen und Dreschmaschinen, werden wir auch fernher aus Deutschland beziehen können, um so mehr, als der Vertrag im Hinblick auf die Konkurrenz Englands in diesem Sinne günstig ausfallen dürfte; aber die Einfuhr komplizierter Maschinen, deren Fabrikation in Händen amerikanischer Trusts liegt, könnte nach Ablauf des Vertrags zu unerwarteten Komplikationen führen.

* Das Justizministerium hat dem Ministerrat ein Gesetzprojekt einer erhöhten Strafbarkeit in Fällen tödlicher Körperverletzungen angehoben lassen. Der Entwurf ändert die bisherige Strafe, die laut 2. Abschluß Artikel 1484 des St. G. B. drei bis dreieinhalb Jahre Arrestantenkompanie vorsieht, und schafft folgende zwei Strafkategorien: 1) Verlust aller Rechte und Freiheit von 4—8 Jahren; 2) Verlust aller besondren Rechte und Arrestantenkompanie von 4—5 Jahren.

* Eine Allerböckste bestätigte Verfügung der Admiralität bestimmt: 1) den Artikel 345 des Marine-Reglements, der die Möglichkeit einer Übergabe eines Fahrzeuges an den Feind vorsieht, zu streichen und 2) in das Marinereglement einen Artikel folgendes Wortlautes aufzunehmen: „Der Kommandant eines Kriegsschiffes ist verpflichtet, sein ihm unterstelltes Kriegsschiff zu vernichten, wenn dieses keine Möglichkeit haben sollte, den Kampf fortzuführen, und ihm Gefahr droht, in die Hände des Feindes zu gelangen.“

* Zur städtischen Selbstverwaltung. Angesichts der nahe bevorstehenden Einführung der städtischen Selbstverwaltung im Königreich Polen, lehnen die Gouvernements der Magistraturen ab, mehrjährige Kontrakte in bezug auf die Verpachtung städtischer Plätze an Privatinnehmer zu bestätigen und gestatten nur, die bereits bestehenden Kontrakte noch für die Dauer dieses Jahres zu verlängern.

* Gewerbesteuer. Auf Grund der Vorschriften über die Gewerbesteuer müssen die Eigentümer der Handelsunternehmungen 2. und 3. Ranges mit der Gewerbeunternehmungen 4., 5. und 6. Ranges bis zum 1. (14.) April entsprechend ausgestellte Deklarationen auf speziellen Blankets, die man beim Auslauf der Dokumente erhält, niederlegen, u. z. müssen diese Deklarationen an diejenige Steuerbehörde adressiert werden, zu deren Bezirk das Unternehmen gehört. Sie können entweder persönlich abgeliefert oder per Post zugesandt werden. Diejenigen, die die genannten Deklarationen bis zum angegebenen Termin nicht abliefern, oder sie nicht richtig ausfüllen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 100 Rubl. belegt.

In Lodz nehmen diese Deklarationen die Herren Steuerinspektoren und die Kasse des Magistrats.

* Josef Mielnicki. Gestern verstarb in Krakau an einem Herzleiden im 50. Lebensjahr Josef Mielnicki, der lange Jahre hindurch Mitglied der Lodzer polnischen Bühne gewesen war. Unter der Direktion von Wolowski, Grabiniski und Gavalewicz war er hier tätig, und dieser letztere nahm ihm dann ans „kleine Theater“ nach Warschau mit sich. Anfangs spielte der Verstorbene nur leichte Liebhaberrollen, doch trat er dann mit großem Erfolge auch in dramatischen Rollen auf. Vom „kleinen Theater“ ging er zum Warschauer Regierungstheater über, u. z. spielte er im „Novosotheater“. Frei in seinen Gesten, von angenehmem Lernherrn und heiterem Wesen, verstand er es immer, sein Auditorium hinzuziehen. Von Warschau aus erhielt er dann ein Engagement nach Krakau, wo er gestern um 11 Uhr früh verstarb.

* Von der Lodzer jüdischen Leih- und Spar-Gesellschaft. Am Donnerstag, den 7. März v. nachmittags um 4 Uhr, findet im Saale des Konzerthauses an der Zielnitsastraße Nr. 18. die Jahres-Generalversammlung der Mitglieder der Lodzer Jüdischen Leih- und Spargeellschaft statt.

Die Tagesordnung umfaßt: 1) Eröffnung der Versammlung durch den Präses des Konseils oder seiner Stellvertreter, 2) Wahl eines Vorsitzenden, eines Secretärs und der vier Assessoren der General-Versammlung; 3) Bericht der Revisions-Kommission; 4) Rechenschaftsbericht und Anträge des Konseils; 5) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichtes der Verwaltung für das Jahr 1911; 6) Gewinnverteilung für das Jahr 1911; 7) Budgetprojekt für das Jahr 1912; 8) Uebertragung der Rechte der General-Versammlung an den Konzil und die Verwaltung auf Grund der §§ 14, 19 und 109 Ett. a, b, h und j; 9) Reduzierung des Konseilsbestandes bis auf 9 Mitglieder; 10) Wahl von 5 Konseils- und 3 Verwaltungsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden; 11) Wahl zweier Kandidaten für den Konzil und zweier für die Verwaltung; 12) Wahl eines Mitgliedes in die Revisions-Kommission; 13) Wahl der Delegierten zur alljährlichen Konferenz in Petersburg; 14) Anträge der Verwaltungsmitglieder; 15) Anträge der Mitglieder der Gesellschaft; 16) Bevollmächtigung des Präsidiums zum Unterzeichnen des Protocols der General-Versammlung. Den bereits fertiggestellten Rechenschaftsbericht für das Jahr 1911 entnahmen wir folgenden: Die Jahresbilanz schloß mit der Summe von 341,526 Rubl. 88 Kop. ab. Davon entfallen auf die Aktiven: in barem Gelde in der Kasse 2126 Rubl. 9 Kop., auf Rechnung der erteilten Darlehen 324,642 Rubl. 50 Kop. und aus den Depots in den Kreditinstitutionen 16,884 Rubl. 88 Kop. Die Passiven umfassen: Die Anteile von 8060 Mitgliedern von der Verpflichtungssumme von 1,811,240 Rubl. = 108,044 Rubl. 87 Kop., Reservekapital 761 Rubl. 60 Kop. Hilfsfonds für Witwen und Waisen 318 Rubl. 17 Kop., Fonds zur Deckung zweifelhafter Aufwendungen = 599 Rubl. 15 Kop. Einlagen = 202,602 Rubl. 82 Kop., Gewinn = 21,699 Rubl. 62 Kop. Gewinn = 7501 Rubl. 15 Kop., zusammen

341,526 Rubl. 88 Kop. Insgesamt belaufen sich die Einnahmen auf 29,746 Rubl. 29 Kop. und die Ausgaben auf 22,245 Rubl. 15 Kop., so daß ein Nettogewinn von 7501 Rubl. 15 Kop. verblieb.

* Vom Warschauer Zollamt. Wie die „Nowa Gazeta“ berichtet, hat sich die Beliehnung auf dem Warschauer Zollamt im Vergleich zum vorigen Jahr um die Hälfte verkleinert, da die meisten Warschauer Kaufleute die Zollformalitäten in Alexandrow und Szczepietowa erledigen lassen. Die Veranlassung dazu sind häufige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Kaufleuten und der Zollverwaltung. Die Nominierungen der ersten werden ja dann in Petersburg berücksichtigt, doch wird dadurch eine Verzögerung in der Verzollung der Ware verursacht.

* Von der Gesellschaft des Roten Kreuzes. Gestern abend fand in der Magistratsabteilung am Neuen Ringe Nr. 14 unter Vorsitz des Kommandeurs des 2. Schützenregiments, Oberst M. Baier die im zweiten Term einberufene Generalversammlung der Mitglieder der Gesellschaft des Roten Kreuzes statt. Das vom Kurator des Ambulatoriums aufgestellte Budget für das laufende Jahr 1912 weist in seinen Einnahmen die Summe von 15,380 Rubl. und als Ausgaben 5,822 Rubel auf. Somit ist darin eine Kleinsumme von 9,477 Rubl. vorgesehen. Die Versammlung bestätigte das Budget und beantragte den Kurator, dasselbe in die Bücher einzutragen. Das vom Verwalter des Fabrikshospitals des Roten Kreuzes zur Bekämpfung vorgelegte Budget für 1912 wies folgende Ziffern auf: Einnahmen 45,237 Rubl. 50 Kop. und Ausgaben 45,065 Rubl. 37 Kop. Als Reingewinn sind somit 172 Rubl. 13 Kop. vorgesehen. Auch dieses Budget wurde von der Versammlung genehmigt. Am 7. Oktober 1911 stattgehabter Generalversammlung wurde zum Kurator des Hospitals Herr Franz Stamisch und zum Komiteemitglied Herr Manufakturier Ernst Leonhardt gewählt. Diese beiden Herren haben ans Gesundheitszürcher ihre Aemter niedergelegt. Bei den nunmehr erfolgten Wahlen wurde zum Kurator des Hospitals Herr Gustav Lehmann und zum Komitee-Mitgliede Herr Zahnarzt Adolf Radtewicz gewählt. Von der Hauptverwaltung des Gesellschaft des Roten Kreuzes in Petersburg lief ein Befehl ein, in welchem um Beihilfe zur Unterstützung der von der Milizne Befallenen ersucht wird. Die Versammlung beschloß zu diesem Zweck 300 Rubel an die Kanzlei der Hauptverwaltung in Petersburg abzuschicken. Zum Schlus wurde noch der Versammlung mitgeteilt, daß von den Mitgliedern der Revision-Kommission, den Herren Krawczuk und Dobrant, die Bücher geprüft und in voller Ordnung vorgefunden wurden.

* Telefon Andrezejew-Lodz. In letzterer Zeit soll der Bau einer Telephonlinie zwischen Lodz und Andrezejew in Angriff genommen werden, an die auch die Firmen Krause-Biegel, A. Hilmich und L. Grunwald in Beden angeschlossen werden.

* Zur Handwerker-Ausstellung. Das Informations-Bureau der projektierten Handwerker-Ausstellung wurde mit dem heutigen Tag nach dem Hause Petrikauerstraße Nr. 200 — Laden des Herrn Stroczynski — Telefon 20—40 übertragen.

* Vom Gewerbeverkehr. Die Wache er General-Vertretung der Gewerbe- und Handels-Assecuranz Compagnie in Petersburg, gegründet im Jahre 1835, zeigt durch Rundschreiben an, daß Herr Inspizitor Wladyslaw Morelbaum und Herr Andreas Sliwinski, jeder besonders zur Beichtung für General-Vertretung bevollmächtigt sind.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die Prokura des Herrn Herman Goldmann welcher an eigenen Wunsch sich in den Ruhestand zurückgezogen hat, mit dem 1. 14. Januar erloschen ist.

* Vom Schachklub. Heute, als in den achtten Runde spielen: Omega-Schapiro, Falter-Granat, Danziger Alpha, Hirschbein-Ironsohn, Regedzinski-Friedmann und Salve-Rosenbaum.

* Wilde Gänse, die sichersten Vorboten des herannahenden Frühlings, sind nun auch schon eingetroffen. In großen Scharen, häufig über 80 und 70 Stück zählend, kamen sie in der bekannten Dreiecksformation aus südlicher Richtung anzureisen und ließen sich auf den Feldern und Flugausläufen der Umgegend nieder. Der Winters Macht scheint daher für diesmal endgültig gebrochen zu sein.

* Wo ist die Kasse? An der Petrikauerstraße Nr. 89wohnt der Kaufmann English, dem für Schulden und Wite der Gerichtsvollzieher, Herr Tomaszewski, die Kasse und Waren mit Beschlag belegte, und dem Verwalter des genannten Hauses Herrn Dyniewicz zur Aufbewahrung übertrug. Dyniewicz nahm die Waren nach seiner Wohnung, den Kassenfach aber ließ er in dem Lokal des G. zurück, der den Schlüssel zu dem Lokal besaß. Als am Montag verflossener Woche des Gerichtsvollzieher in der Wohnung des G. eintraf, erwies es sich, daß die Kasse verschwunden. Charakteristisch ist des Umstand, daß der Wächter des Hauses absolut nichts weiß. Infolgedessen werden die Untersuchungsbehörden aufzuläutern haben, wo die Kasse geblieben ist.

* Bezirksgericht. Am 28. September 1909 überstande der Herr Petrikauer Gouverneur dem Prokura des Bezirksgerichts eine Klage des Einwohners der Stadt Lodz, Henr. Goldmann über den Schluß der Lodzer Geheimpolizei, Herrn Czajkowski wegen Erpressung, und bat zugleich um Bestrafung des G. für falsche Anzeige. Die erste Unterredung ergab folgendes: Am 29. Januar 1909 hatte G. dem Herrn Polizeimeister in Unmenigkeit vor dessen Gehilfen, Herrn Miazgrom ausgesagt, daß

Beilage zu Nr. 98 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, den (16.) 29. Februar 1912.

Abend-Ausgabe

Parlament.

Reichsduma.

(telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 28. Februar.

Den Besuch führt Vizepräsident Fürst W. von Lontski.

Es werden zunächst die itzwischen eingelassenen Angelegenheiten verlesen, darunter eine Gesetzesvorlage von 40 Reichsdumamitgliedern über das Wahlrecht der Frauen.

Laut eingebrachtem und angenommenem Vorschlag wird die für Freitag anberaumte Sitzung auf Donnerstag verlegt.

Ohne Debatten wird das auf Initiative der Duma ausgearbeitete Gesetzesprojekt betreffend die Ausdehnung der Landwirtschaftsinstitutionen auf das Domänenland angenommen.

Es werden die Debatten über Abschnitt X. betreffend die Trennung des Chelmgebietes vom Königreich Polen und dessen Unterstellung auf allgemeiner Grundlage, unter die Verwaltung des Ministers des Innern, fortgesetzt.

Abg. Haruszewicz spricht die Überzeugung aus, daß diejenigen Personen, denen die Pflicht auftreten dürfte, die Gesetzesvorlage durchzuführen, entgegen ihrem Willen gezwungen sein werden, den Weg der religiösen Bedrückung der Polen im Chelmgebiet zu betreten. Es stehen somit neue Schriften des schwarzen religiösen Terrors bevor.

Abg. Pachalczak erklärt, daß er für die Abteilung stimmen werde. Auf Grund persönlicher Beobachtungen sieht Redner sodann nachzuweisen, welche Bedrückungen und Beleidigungen der orthodoxe Glaube seitens der Katholiken unterworfen ist.

Abg. Belszajew meint darauf hin, daß nach der Abteilung des Chelmgebets die dortige Bevölkerung endlich einmal frei aufatmen und sich mit der Bevölkerung in Wolhynien verbinden wird. Den Mitgliedern des Kolo Polskie widersprechen, hebt Redner hervor, daß die Polen, die niemals gut auf die Warschauer Generalgouvernements zu sprechen waren, jetzt mit aller Leidenschaft danach streben, das Chelmgebiet den Warschauer Generalgouvernements zu erhalten.

Abg. Friedmann ist der Ansicht, daß die Abteilung des Chelmgebets nur zu einer Vergroßerung der Rechtslosigkeit der Juden führen wird.

Abg. Skoropadski behauptet, daß die Abteilung nur zum Wohle der Bevölkerung der Grenzmarken geschehe.

Abg. Monowat fordert die Reichsduma auf, den alten Weg der Bedrückung der verschiedenen Nationalitäten zu verlassen und einen neuen Weg zur Vermittelung der Staatsaufgaben anzutreten zu machen. Zum Schluss hebt Redner hervor, daß durch die Gesetzesvorlage nur der Samen der Feindschaft und des Hasses ausgestreut wird.

Abg. Letzke erklärt, daß er gegen die Abteilung stimmen wird, und zwar aus dem Grunde, weil er diese Maßnahme als eine unzulässige Beleidigung der Polen betrachtet, die den Zielen, die die Gesetzesvorlage verfolgt, unzähliglich sein kann.

Abg. Bischof Gulogius protestiert gegen die Übersetzung des Abg. Dyniza auf die Presse des Chelmgebets. Diese Presse predigte noch niemals die Zerstörung des Heiligtums des polnischen Volkes, des Czernichauer Muttergottesbildes, das von den Orthodoxen und Katholiken in gleicher Weise verehrt wird, denn dieses Bild war ursprünglich ein orthodoxes und wurde den Russen von den Katholiken abgenommen. Dogen protestieren die Polen selbst dieses Heiligtum, indem sie die Czernichauer Muttergottes als Königin des Königreichs Polen bezeichnen. In der örtlichen Presse wurde niemals etwas gegen die Czernichauer Muttergottes geschrieben, das gegen aber gegen das Czernichauer Kloster, dessen innere Ordnung durch den gegenwärtig in Peterskau zur Verhandlung gelangenden Prozeß zur Genüge illustriert wird.

Referent Tschischatow unterstützt die Redaktion der Kommission.

Die gleichlautenden Amänderungsanträge der Abg. v. Arzep und Timofejew, die die Trennung des Chelmgebets vom Königreich Polen

ablehnen, werden mit einer Majorität von 151 gegen 111 Stimmen angenommen.

Hierauf wird Abschnitt X. durch Abstimmung mit einer Majorität von 138 gegen 126 Stimmen und bei der Abstimmung durch Verlassung des Saales mit einer Majorität von 139 gegen 135 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Referent Andronow berichtet über das Gutachten der Finanzkommission über die Gesetzesvorlage betreffend die Ergreifung von Maßregeln zur Unterstützung des russischen landwirtschaftlichen Maschinenbaues.

Diese Maßregeln streben eine zollfreie Einfuhr von Maschinen an, die zur Errichtung von Fabriken zur Auffertigung von landwirtschaftlichen Maschinen erforderlich sind, ebenso auch die zollfreie Einfuhr von solchen Maschinenteilen und Maschinen, deren Errichtung im Lande selbst vorläufig auf keinen Erfolg rechnen kann.

Nerner sieht diese Gesetzesvorlage auch eine Reihe von Erleichterungen bei der Errichtung von Dasehen für die landwirtschaftlichen Maschinenbau-

fabriken, die Auszahlung von Prämien für die Auffertigung landwirtschaftlicher Maschinen, die Unterstützung der Ausstellungen solcher Maschinen usw. vor.

Infolge der unklar gehaltenen Fragen über die Auffertigung von Mäh- und Kornschneidemaschinen bringt die Finanzkommission eine Nebengesetzformel in Vorschlag, in der der Wunsch ausgedrückt wird, die Regierung möchte in allerdringender Zeit eine Gesetzesvorlage ausarbeiten, durch die die Erteilung von Prämien für die Auffertigung von Mäh-Sü-Kornschneide- und Getreidebindemaschinen reguliert wird.

Referent Andronow drückt schließlich den Wunsch aus, die Reichsbank möchte in diesen Beziehungen noch weiter gehen und denselben Personen, welche öfter komplizierte Dreschmaschinen russischer Produktion erwerben, unter günstigen Bedingungen einen Kredit erteilen.

Abg. Schingarew spricht sich gegen die Gesetzesvorlage aus, indem er darauf hinweist, daß aus der Gesetzesvorlage nicht die vaterländische Maschinenbauindustrie, sondern nur der amerikanische Markt, der bereits in Lublitz bei Moskau eine große Fabrik zur Auffertigung von landwirtschaftlichen Maschinen besitzt, Nutzen ziehen wird.

Der Minister für Handel und Industrie weist in einer längeren Rede darauf hin, daß in Russland jährlich für ca. 80 Millionen Rbl. landwirtschaftliche Maschinen gekauft werden, wobei die Hälfte auf das Ausland fällt. Sodann erklärt der Minister, daß nur deshalb die ausländischen Maschinen so billig seien, weil man im Ausland ganz gut weiß, daß Russland seine eigenen Maschinenfabriken besitzt, sodass man sich schlimmstenfalls ohne die ausländischen Maschinen begeben könnte. Aus diesem Grunde sei es auch durchaus notwendig, die einheimische Maschinenindustrie mit allen möglichen Mitteln zu unterstützen, damit das große Ackerbau treibende Russland mit der Zeit seine eigenen landwirtschaftlichen Maschinenfabriken besitzt und nicht mehr ans Ausland angewiesen ist. (Beifall im Zentrum und rechts.)

Abg. Dzinibolski ist den Ansicht, daß die ganze Gesetzesvorlage nur darauf hinauskäuft, die kapitalistische Maschinenbauindustrie zu unterstützen, um sodann die Bedürfnisse der Großgrundbesitzer, nicht aber der kleinen Bauern zu befriedigen, da letztere weder komplizierte Automobile noch große Maschinen bedürfen. Die Folgen dieser Gesetzesvorlage aber werden nicht die Großgrundbesitzer, die in der Finanzkommission sitzen, sondern die mehrere Millionen starke russische Bauernschaft zu tragen haben. (Beifall links.)

Abg. Motowilow spricht sich für die Annahme der Gesetzesvorlage aus.

Abg. Schidlowksi erklärt, daß die Landwirtschaftskommission der Reichsduma, obgleich sie sich mit der Gesetzesvorlage im Prinzip einverstanden erklärt, dennoch eine Reihe von Amänderungsanträgen einbringen müsse.

Abg. Mersjakov hebt gleichfalls hervor, daß die Gesetzesvorlage ausschließlich den Großgrundbesitzern zugute kommen wird.

Abg. Matlowo sucht nachzuweisen, daß die Gesetzesvorlage allem zugute kommt, denn dadurch wird die Getreideproduktion vergrößert und demgemäß auch die Preise niedriger werden.

In Russland aber sieht sich der größte Teil der Bevölkerung gezwungen, Getreide zu kaufen.

Nachdem hierauf noch die Abg. Andrefski und Scheidemann das Wort ergreifen hatten, sucht Referent Andronow nachzuweisen, daß man die Gesetzesvorlage auf keinen Fall ablehnen darf, und zwar aus dem Grunde, weil mit dem 1. (14.) Juli 1912 die Wirklichkeit des ermäßigten Tarifs für eine ganze Reihe von landwirtschaftlichen Maschinen aufgehoben wird und bringt in Vorschlag, zur paragraphenweisen Lesung überzugehen.

Dieser Vorschlag wird von der Reichsduma angenommen.

Die Abschnitte I.—III. gelangen in der Redaktion der Kommission zur Annahme.

Während der Beratung über Abschnitt IV. plädiert der Abg. Andrefski für die zollfreie Einfuhr der Dresch- und Flachsbearbeitungsmaschinen, während die Abg. Dzinibolski und Woroncow sich für die zollfreie Einfuhr der Heumähmaschinen aussprechen.

Gegen den Antrag der beiden letzteren Abgeordneten protestiert das Mitglied des Konsells des Ministeriums für Handel und Industrie Langowski.

Auf Antrag des Abg. Schidlowksi wird die Abstimmung über Abschnitt IV. infolge der Komplexität dieser Angelegenheit bis zur morgigen Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung am Abend.

Abendsitzung.

Es präsidiert Rodjantsev.

Auf der Tagesordnung befindet sich die Fortsetzung der Debatten über die Erklärungen des Ministers der Volksaufklärung anlässlich des Amendements von den höheren Lehrlingsanstalten.

Abg. Miljukand kritisiert das vom Minister in seiner Rede entworfene Bild der Machthabigkeit der Universitätsräte einerseits und der Allmacht des Ministers andererseits und kommt zu dem Schluss, daß es im russischen Leben keinen größeren Kontrast gäbe, als das seine und delicate Gebiet des Geisteslebens unserer Jugend, das nur durch die allgemein anerkannte und geachte Autorität des Professorkollegiums gesteuert werden kann und das Unvermögen einer Person, die vom Rednerpulte der russischen Reichsduma herab über die Schulfrage gesprochen hat, dieses heilige, geistige Gebiet zu verstehen. Eine Person sagt, jedes besonnene russische Herz erachte den Bürokraten als ein teures Gut. Der Bürokrat jedoch verdient nicht einmal den Namen Handwächter oder Nilpferd, sondern den von ihnen erfundenen Namen: Brab-Major der russischen Schule.

Abg. Parischewitsch verteidigt die Rede des Ministers und entwirft ein Bild der westeuropäischen Universitäten, die sich nicht mit politischen Angelegenheiten beschäftigen. Hingegen fehlt unseren Studenten, z. B. den in Moskau, jeder ideale Sinn. Die Studenten empfinden kein Verlangen, sich mit der Wissenschaft zu beschäftigen.

Nach kurzer Debatte, Vorschlag: Kapustin, in der Abg. Miljukow sich gegen die persönlichen Angriffe Prischkevitsch's wendet, wird die Sitzung geschlossen.

Während der scharfen Verteidigungsrede Prischkevitsch's, erhöhen von links Rufe: „Hinaus, hinaus!“ Der Präsident fordert den Redner zur Ordnung auf.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 29. Februar.

Der Petersburger Intendantenprozeß.

Die Untersuchung ist, wie die „St. Pet. I.“ schreibt, nun endlich beendet und es beginnt die eigentliche Verhandlung mit der Rede des Prokureurs. Dieser hält gegen alle Angeklagten die Anklage in vollem Umfang aufrecht und macht nur mit Schloßhauer und Schwozow eine Ausnahme. Er lädt ihnen gegenüber die Anklage auf Expressum fallen und findet nur, daß sie ungeeignete Geschenke angenommen haben, ohne dabei aber ihre Dienstpflichten zu verlegen.

In seiner ausführlichen Rede weist der Prokurator darauf hin, wie furchtbarlich es sei, wenn gerade Intendanten bestechlich und verbrecherisch

pflichtvergessen seien, daß bei der Intendantur diese Art von Verbrechen epidemisch geworden sei, und daß sie gerade hier mit aller Schärfe und Strenge verfolgt werden müsse, da der Soldat darunter leide, da er frieren und hungern müsse, während die Herren Intendanten sich Grundstücke kaufen und Champagner trinken. — Der Prokurator erinnerte an die Massengräber der gefallenen Krieger in der Mandchurie, der Heldengräber, welche angetan wurden, während die Intendanten sich Reichtümer ansammelten. Die Verteidiger bitten teilweise um Freisprechung ihrer Klienten, teilweise nur um Entfernung einer ungesehlichen Annahme von Geschenken.

Das Panama der Wolga-Bugulma-Bahn.

Bugulma-Bahn.

Einfrierungen interessant waren, der „St. Pet. I.“ zufolge, während der Montagsitzung vielleicht nur die Ausführungen des Angeklagten Keratow, welcher darlegte, wie er überhaupt auf den Gedanken kam, ein Bahnbauunternehmen ins Leben zu rufen. Er nutzte dem Kreisadelsmarschall Koloski, der eine Bahnanfertigung erlangen wollte, Protektion erweisen. Er machte ihn mit dem Direktor des Eisenbahndepartements Herrn Maximow bekannt und war während ihrer Unterredung anwesend. Von diesem hörte er nun, daß die Regierung keine Eisenbahnen parallel der Wolga haben wolle, wohl aber gern Konzessionen für den Bau von Eisenbahnenlinien, die perpendicular zur Wolga laufen, gebe. Dieses Gespräch brachte ihn auf den Gedanken, das Wolga-Melekes-Bahnbauunternehmen, aus welchem später die Wolga-Bugulma-Gesellschaft entstand, ins Leben zu rufen. In diesem Unternehmen begründete er eine halbe Million, die ihm und seiner Familie gehörte, und zum Schluss gelangte er noch auf die Anklagebank.

Im allgemeinen sieht das Prozeßverfahren noch wie vor langsam und schläfrig dahin. Der Angeklagte Wilejchik scheint am Prozeß am wenigsten interessiert zu sein, so daß sich der Vorsteigende an ihn endlich mit der Mahnung richtet: „Aber so nehmen Sie doch endlich mich etwas teil an der Sache! Wir richten Sie hier! Es handelt sich um Sie!“

Der frühere quasi-Beschäftigte des Angeklagten Psychisch General Dubbel, dessen Aussagen vor einiger Zeit vom Gericht verlesen worden waren, war aus irgendwelchen Gründen als Zeuge nicht erschienen. Das Gericht beschloß daraus, ihn dennoch zu zitieren, ihm wurde eine Vorladung geschickt, doch er erschien nicht. Das Gericht beschloß nun, falls er auf eine abermalige Vorladung hin nicht erscheinen sollte, ihn gewaltsam vor Gericht bringen zu lassen.

Zum Krieg um Tripolis.

Berlin, 29. Februar. (Privat.)

Der deutsche Konsul in Tripolis hatte eine längere Unterredung mit dem italienischen Befehlshaber, in der die durch die Bekundigung des Belagerungsstandes geschaffene Sorge besprochen wurde. Der italienische Befehlshaber gab dem deutschen Botschafter die Versicherung, daß er unter allen Umständen den Schutz des in Tripolis lebenden Türkens sichern werde, sofern diese von jeder aktiver Handlung gegen Italien auch weiterhin Abstand nehmen.

Berlin, 29. Februar. (Privat.)

Die deutsche Reichsregierung hat beschlossen, einen offiziellen Protest gegen die Beschleierung Beitrags bei der italienischen Regierung einzureichen, da es sich nicht um das Bombardement einer befestigten Stadt, sondern lediglich um eine dem Völkerrecht nicht widersprechende Vernichtung fremden Kriegsmaterials gehandelt hat. Daß eine Beschleierung des Festlandes nicht beabsichtigt gewesen ist, folgt die deutsche Regierung aus der Tatsache, daß der in der Stadt angerichtete Schaden im Verhältnis zu der starken Zerstörungskraft der modernen italienischen Geschosse nur geringfügig gewesen ist.



Wollen Sie schön sein?

Dann müssen Sie dafür sorgen, dass Sie stets reinen Teint und zarte, weiße Hände haben, welche ein unerlässliches Erfordernis wirklicher Schönheit sind. Tägliche Waschungen mit der nach patentiertem Verfahren aus Hühnerei bereiteten Ray-Seife haben sich als ausserordentlich wirksam erwiesen. Durch ihren grossen Gehalt an frischem Eiweiß und Dotter, deren wohltätiger Einfluss auf die Haut bereits im Altertum den schönen Römerinnen bekannt war, macht Ray-Seife die Haut schon nach kurzem Gebrauch weiß, geschmeidig und zart. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet durch die Eigenart des Schaumes ein ganz besonderes Wohlbehagen. Preis pro Stück 50 Kop. Ueberall käuflich. Nur echt in rosa Packung mit der Firma des Generaldepositors Gustav Rosenthal, Warschau.

Konstantinopel, 22. Februar. (Privat.)

"Sabah" zufolge, hat die Pforte über das ganze syrische Küstengebiet von Adams bis Haifa das Kriegsrecht verklungen lassen und die Legung von explosiven Seeminen befohlen, um einen zweiten italienischen Überfall zu bereitstellen.

Rom, 28. Februar. (P. T.-A.)

In offiziellen Kreisen werden Russlands Friedensbestrebungen hervorgehoben. Die Sitzungen schreiben, dass es allein hemme den Zerfall der Bündnisse durch seine Friedenspolitik.

Noch keine Einigung in der Kohlenkrise.

PT. London, 28. Februar.

Die gestrigen elfstündigen Verhandlungen haben noch keine Beilegung der Kohlenkrise gebracht. Heute werden die Besprechungen wieder aufgenommen werden. Heute ist zugleich auch der letzte Tag, um eine friedliche Lösung zu finden. Die Frage des Mindestlohnes bleibt noch immer ungelöst. Eine Zusammenkunft zwischen den Grubenarbeitern und den Arbeitgebern in Gegenwart der Minister hat bis jetzt nicht stattgefunden. Die einzige Hoffnung ist noch in der Tätigkeit der Minister zu suchen. Herr Asquith nahm gestern Abend noch einmal Rücksprache mit den Kohlenbergwerksbesitzern, nachdem er vorher mit den Arbeitern Besprechungen gehabt hatte.

Beinahe vierzigtausend Grubenarbeiter befinden sich schon im Aufstand. Heute wird diese Zahl wenigstens auf das Doppelte steigen. Morgen wird alle Arbeit in den Kohlengruben eingestellt und beinahe eine Million Kohlegrubenarbeiter werden dann im Streik sein.

Die ungefähre Gesamtzahl der bis jetzt im Ausland befindlichen Grubenarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

Derbyshire	10 000,
Nottinghamshire	10 000,
Leicestershire	1 000,
Dorsetshire	17 000,

Insgesamt: 38 000 Streikende.

In Derbyshire wird sich diese Zahl heute zum mindesten verdoppeln, da dort Tausende von Kindergärtnerinnen heute ablaufen. In Gegensatz zu den Wünschen des Komitees sind bereits 1800 Arbeiter gestern Abend in den Ausstand eingetreten.

Auch in Nottingham haben mehrere tausend Arbeiter gestern Nachmittag die Arbeit eingestellt.

In Leicestershire sind gestern Nachmittag etwa 1000 Arbeiter in den Streik eingetreten. In ganzem werden dort heute siebenzehntausend Arbeiter die Arbeit einstellen.

In York haben bereits 2000 Mann die Arbeit niedergelegt und heute werden noch 1000 ihrem Beispiel folgen.

New York, 28. Februar.

Die amerikanischen Kohlenbergwerksbesitzer haben die Forderung der Arbeiter nach einer Gehaltsverhöhung um zwanzig Prozent abgeschlagen. Man fürchtet, daß hundertachtzigtausend Arbeiter in den Ausstand treten werden.

Ankauf von Kohlevorkommen durch Greuzot.

Brüssel, 28. Februar.

Die Greuzot-Gesellschaft (der französische Krupp) hat in der kohlereichen belgischen Provinz Limburg hundert Hektare für zwanzig Millionen Mark erworben. Dieser Kaufpreis ist nicht als übertrieben anzusehen, da man weiß, daß Limburg gewaltige Kohleschichten enthält. Die Engländer haben sich schon vertraglich verpflichtet, alle Nebenprodukte zu kaufen.

London, 29. Februar. (P. T.-A.)

Zeitungsnachrichten zufolge, beabsichtigen die Maschinenfabriken der Bergwerke in Süd-Wales, unabhängig von den Bergarbeitern, heute, den 29. Februar den Streik zu beginnen. Ihre Forderungen sind von denen der Bergarbeiter verschieden. Im ganzen streiken schon 100 000 Arbeiter.

London, 29. Februar. (P. T.-A.)

Gerichtsentscheidung zufolge, haben die englischen Kohlenbergwerksbesitzer im Rahmen des Verbandes beschlossen, den Vorschlag der Regierung, darunter die Mindestzahlung, anzunehmen. Die Bergwerksbesitzer von North-Cumberland und South-Wales haben den Vorschlag zurückgewiesen, die von Schottland abgrenzen. Angesichts der Uneinigkeit vertraten die Vertreter der Arbeiter, ob eine Einigung zu treffen vorteilhaft ist, oder nicht. Den Journalisten wurde von Seiten der Bergwerksbesitzer erklärt, eine endgültige Einigung werde erst nach der Beratung des Arbeiterkomitees mit Asquith erwartet.

London, 28. Februar. (Spez. "Preß-Tel.")

Die Versammlung der Kohlegrubenarbeiter hat heute einstimmig den Beschluss gefasst, die Verhandlungen fortzusetzen und ferner beschlossen, zur Aufrechterhaltung des Betriebes in den Bergwerken den Arbeitern bis auf Weiteres während des Streites die Erlaubnis zum Arbeiten zu geben. In den mittleren Kohlengegenden streiken

angenommenlich 73,000 Mann. Wahrscheinlich wird sich diese Zahl um 80,000 erhöhen, bevor der Tag zu Ende geht.

Madrid, 29. Februar. (Spez. "Preß-Tel.") Das Kabinett hat über die möglichen Rückwirkungen, die der Kohlenarbeiterstreik in England auf Spanien haben könnte, beraten und Maßnahmen zur Sicherung eines genügenden Kohlevorrats getroffen. Spanien erzeugt jährlich sieben Zehntel seines eigenen Kohlenbedarfs. Es hat übrigens auch noch für einige Monate Kohlenvorräte.

China und Holland.

Der zwischen China und Holland wegen der Behandlung in Java anfängiger Chinesen ausgetragener Zwist droht sich zu einem Konflikt auszuweiten. Wir erhalten folgendes Telegramm:

London, 27. Februar. Wie es nach Depeschen aus Shanghai heißt, will die provisorische chinesische Regierung den Vertrag mit Holland aufheben und ihren Vertreter im Haag abberufen, weil die holländischen Behörden so brutal gegen die Chinesen in Java vorgingen, welche die Wahl Kuangshikais zum Präsidenten feierten. Nach offiziellen chinesischen Depeschen von Batavia wurden bei dem Zusammenstoß mit der Polizei drei Chinesen getötet und Hunderte verhaftet, nur weil sie die Drachenflagge niedergeschlagen und an ihrer Stelle die Farben der Republik aufzogen. Es leben in Java etwa 500,000 eingewanderte Chinesen und Millionen von Abkömmlingen zum Teil gemischten Blutes. Die ersten stehen unter den sogenannten Polizeigefangen und können ohne vorherige Gerichtsverhandlungen in Gefangenschaft gehalten werden.

Der bei den Unruhen in Sianfu schwer verwundete Postdirektor Henne ist nach Heilung seiner Verletzungen gestern wieder in seine Heimat Hannover eingetroffen. Henne hat zur Rückkehr die sibirische Eisenbahn benutzt.

Noosevelt — Kaffee-Tassen-Kandidat.

Washington, 28. Februar. (Preß-Tel.)

Die Wahlmacher des Präsidenten Taft veröffentlichten Depeschen von den Gouverneuren der Staaten Minnesota, Iowa, Washington, Maryland, Pennsylvania, Tennessee, Utah, Delaware und Rhode Island, die ihn als republikanischen Kandidaten begrüßen. Dies wird den Zwiespalt in der Partei nur noch vertiefen, da Senator Clapp von Minnesota und Senator Poinsett von Washington zu den Anhängern von Roosevelt.

Die Kampagne, um Herrn Roosevelt wieder ins Weiße Haus zu bringen, geht mit voller Wucht vor sich. Tausende von kleinen Knüpfen mit Roosevelts Bildnis werden verteilt.

Einer von den Spitznamen, die Roosevelt erhalten hat, ist "Kaffee-Tassen-Kandidat". Der Ursprung liegt in einem im "Outlook" erschienenen Artikel, in dem Herr Roosevelt mit einem Mann verglichen wurde, dem beim Frühstück eine dritte Tasse Kaffee angeboten wird; er kann sie ablehnen, ohne sich dadurch zu verpflichten, nie wieder in seinem Leben Kaffee zu trinken. Das ist selbstverständlich eine Anspruch auf das "third term". Herrn Roosevelts Gegner erklären, daß der Kaffee sich nur als heißes Wasser entpuppen werde. Die Anhänger Roosevelts sind sehr enttäuscht, daß seine Erklärung, sich als Kandidat nominieren zu lassen, mit so wenig Begeisterung aufgenommen worden ist.

Amerikanischer Flottenbauplan.

Washington, 2. Februar.

Der Marinechef Meyer trat in der heutigen Sitzung des Flottilenausschusses des Repräsentantenhauses energisch für die Fortsetzung des Schlachtschiffprogramms ein, das zwei neue Schlachtschiffe jährlich vorsieht. Nach diesem Programm würden die Vereinigten Staaten im Jahre 1917 lediglich die vierte Flottille der Welt sein, während sie bei dem Bau nur eines neuen Schlachtschiffes jährlich an die fünfte Stelle rücken würden, mit Japan an der dritten Stelle. Ferner forderte der Sekretär die Bewilligung von einer Million Dollars, um ein über die ganze Erde reichendes Telefunkensystem zu errichten und den amerikanischen Schlachtschiffen zu ermöglichen, überall in ständiger Verbindung miteinander zu bleiben.

Der Deutsche Frauenkongress.

Berlin, 2. Februar.

Als am gestrigen Begrüßungsabend Vertreter der Regierung, der Reichshauptstadt und der Universität vor einem tausendköniglichen glänzenden Auditorium ihr lebhaftes Interesse an der Frauenausstellung und dem Kongress bekundeten, konnte man bereits mit Genugtuung die Handlung feststellen, die sich an allen maßgebenden Stellen in der Beurteilung der Frauenstreben vollzogen hat. Von Hofstaat der Kaiserin, die ja die Prototypin der Ausstellung ist, war Kel von Gersdorff zugegen; auch die Gattin des Reichskanzlers war anwesend, und im großen Kreise der übrigen begegnete man ebenfalls vielen Namen von gutem Klang. Die unermüdliche Energie, mit der die Frauen auf günstigere Bildungs- und Erwerbsmöglichkeiten, auf eine gefundene Entwicklung der weiblichen Persönlichkeit hingearbeitet haben, brachte wohl auch die Zweifel unter den Männern zu einer Anerkennung mindestens des ersten

Wollens und zu der Überzeugung, daß die Frauenbewegung nicht mehr angehalten werden könne. Das Präsidium ist vertraut, und die gestrige feierliche Sitzung hat heute fleißiger Arbeit Platz gemacht. Heute vormittag begann das

Frauenparlament.

in dessen Reihen sich auch zahlreiche Delegierte aus dem Reiche und dem Auslande befinden, seine Sitzungen, die sich über die ganze Woche erstrecken werden. Eine ähnliche Versammlung weiblicher Intelligenz hat der Festsaal wohl noch niemals beherbergt; nur ganz vereinzelt taucht hier und dort eine Dame als Obersieder-Zuhörer auf. Tausende von Frauen waren schon eine Stunde vor Beginn der auf 1/10 Uhr festgesetzten ersten Sitzung im Parkett und auf der Galerie versammelt. Die Rednertribüne ist mit Kniehoch und Tulpen geschmückt; von den Galerien hängen prächtige Teppiche herab und bilden mit ihren dunklen Farben einen wirksamen Kontrast zu den hellen, im Morgenlicht blühenden Marmorpfeilern. Unaufhörlich drängen Neuankommende zu den Plätzen. Unter den Anwesenden bemerkte man viele Vertreterinnen von Fürstinnen.

Der Brückeneinsturz in Quebec eine Tat der Mac Namara-Bande?

New-York, 28. Februar. (Originallabelgramm durch Preß-Tel.)

Die durch das Geheimnis der Brüder Mac Namara veranlaßte Untersuchung gegen deren Mitverschwörer fördert allerlei Überraschungen an den Tag. Des ausgezeichneten Detektiv Burns Spurzum ist es geplätscht, Wahrsager zu dafür zu gewinnen, daß der im Jahre 1907 in Dreieck erfolgte Einsturz der im Bau befindlichen neuen Brücke über den hier nur 1200 Meter breiten St. Lorenzstrom, wobei vierundsechzig Arbeiter ums Leben kamen, auch auf einen Dynamitananschlag der Mac Namara-Bande zurückzuführen ist. Man hat eine Anzahl der im Bau beteiligten Brückenarbeiter vernommen, deren Aussagen diese Annahme zu recht fertigen scheinen. Der Brückennebau lag in den Händen der Phoenix-Brückenbaugesellschaft, gegen die die schlimmsten Attentate der Brüder Mac Namara und ihrer Helfershelfer in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten gerichtet waren. Dem Zusammensturz der Brücke war ein erbittert und hartnäckig geführter Kampf gegen die Great Union und im Anschluß daran ein Streit der organisierten Brückenarbeiter vorausgegangen. Die Verunglückten waren sämtlich Ingenieure und Beamte, die gegen den Brückenbauerverband angekämpft hatten und eingeborene Arbeiter, die die Streikenden erschlagen hatten. Damals wurde das Unglück einem verdorbenen Händlerwerk und schlechten Nieten zugeschrieben. So nimmt man an, daß das Händlerwerk intakt war, als es gesprengt wurde und daß es während des Brückennebaus beschädigt worden ist, ebenso, daß die minderwertigen Nieten von den Streikenden kurz vor der Arbeitseinstellung angebracht worden sind. Bis jetzt hat man noch keine eigentlichen Beweise für diese Vermutungen in Händen, doch hofft man, daß einer der früheren Arbeiter Geständnisse machen wird.

Revolververschüsse im Wiener Gemeinderat.

Eine ähnliche Schießerei wie am Montag im englischen Unterhause hat sich im Wiener Gemeindehaus zugetragen.

Wien, 28. Februar.

Am Schlusse der heutigen Sitzung des Wiener Gemeinderates, in der mehrere Vorlagen über Erhöhung der Gehälter der städtischen Angestellten verhandelt wurden, wurde auf der Galerie ein Schuß abgegeben. Die nebenstehenden Galeriebesucher und städtischen Amtsdienner stürzten sich sofort auf den Mann, der versucht, zunächst zu schließen. Es wurde ihm jedoch der Arm hervorgerissen. Der Mann, der sich in kolossal Aufregung befand und am ganzen Körper zitterte, gab an, daß er Bauer heilig und Tramwaybediensteter war. Er ist einer der 27 Tramwaybediensteten, die entlassen wurden, weil sie die Dienstdordnung nicht unterschrieben haben. Er gab an, auf niemanden gezielt zu haben. Es wurde auch tatsächlich niemand verletzt. Man fand bei ihm noch Patronen, die einen Papierpfeifen trugen, so daß entweder der alte Revolver, aus dem er schoß, blind oder nur mit Bogeldurst geladen war.

Prügelei im Park Imperial-Club in Nizza.

Nizza, 28. Februar. (Spez. "Preß-Tel.")

Der fashionable Park Imperial-Club war gestern nachmittag der Schauplatz eines aufregenden Zwischenfalls. Der Baron Meyronne de Saint Marc saß plaudernd in Gesellschaft zweier Damen an einem Tisch, als ihm von hinten jemand die Hand auf die Schulter legte und ihn mit den Worten anredete: "Also, Baron, Sie tanzen heute nicht?" Als der Baron sich umwenden wollte, um zu sehen, wer ihn angeredet hatte, erhob er mit einem Stock einen heftigen Schlag, der auch eine der am Tisch sitzende Dame streifte. Der Angreifer war der Marquis de Montebello. Ein unbeschreiblicher tumult war die Folge. Tassen und Gläser schwirrten durch die Luft, und die Anwesenden stürzten sich

auf den Herausforderer, dem inzwischen von Baron de St. Cyr der Stock entzündet worden war, und flingen an, ihn zu verrügeln. Paketen und Kellner folgten ihrem Beispiel. Auch die Frauen mischten sich darin. Eine Tasse verwundete den Geschäftsführer des Restaurants. Schließlich gelang es dem Bedrängten, umringt von wütenden Kellnern und aufgeregteten Frauen, die ihm ins Gesicht zu wüten versuchten, den Ausgang zu gewinnen und mit blutigem Gesicht in sein Automobil zu steigen.

Der Zwischenfall, der in Nizza ungeheure Eregung verursacht, hat folgende Vorgeschichte: Der Baron von Saint Marc hatte in Erfahrung gebracht, daß der Vater des Marquis, der Herzog von Montebello, früherer französischer Botschafter in Petersburg, verleidende Gerüchte über ihn in Umlauf setzte. Wegen des hohen Alters des Herzogs schickte er dessen Sohn seine Sekundanten. Die Freunde des Marquis lehnten jedoch ab, dem Baron Genugtuung zu geben, bis er eine andere Zweikampf-Möglichkeit mit ihrem Herrn von Fontenay erledigt habe. Darauf antworteten die Sekundanten des Barons, daß diese Sache durch eine Erklärung der vier Sekundanten bereits aus der Welt geschafft werden wäre und schlugen gleichzeitig vor, die ganze Angelegenheit einem Schiedsgericht zu unterbreiten. In diesem Stadium der Affäre ereignete sich der gestrige Zwischenfall.

Britische Denkmals-enthüllungen.

Paris, 27. Februar. (Preß-Tel.)

An einem noch nicht genau festgelegten Tag im Monat April wird in Nizza ein Denkmal zum Gedächtnis der Königin Victoria und in Cannes ein Monument zur Erinnerung an König Edward VII. enthüllt werden. Bei der Enthüllung wird die französische Regierung durch Herrn Poincaré und die englische durch Ihren Botschafter in Paris, Sir Francis Bertie, vertreten sein. An diesem festlichen Anlaß wird ein englisches Geschwader in der Bucht von Villefranche erscheinen, zu dessen Ehren große feierliche Veranstaltungen getroffen werden. Diese Feierlichkeiten sollen das gute Einvernehmen zwischen England und Frankreich darstellen.

Automobilattentat auf einen Polizisten.

Paris, 28. Februar. (Spez. "Preß-Tel.")

Wieder hat sich ein Automobilattentat ereignet, das an den Raubüberfall auf den Bankboten in der Rue Ordener erinnert. Man vermutet, daß die Täter die gleichen sind. Gegen acht Uhr gestern Abend kam aus der Rue du Havre ein Automobil und raste in voller Geschwindigkeit, ohne Rücksicht auf die Fußgänger, über den um diese Zeit besonders belebten Platz vor dem St. Lazare-Bahnhof, wo es unter der Menschenmenge panikartigen Schrecken hervorrief. Das Auto stieß plötzlich mit einem Omnibus zusammen und blieb stehen. Ein Polizist kam herbei und verlangte vom Chauffeur dessen Papieren. Statt der Aufforderung nachzukommen, brachte dieser den Wagen wieder in Gang und fuhr unter heftigem Schimpfen auf den Polizisten davon. Auf dem Auto stand neben dem Lenker befand sich ein junger Mann und im Fond des Wagens lehnte ein glattrasierter, gutgekleideter Herr. Der Polizist schrie rasch die Nummer auf. In diesem Augenblick mußte das Auto, von einem Lastwagen gehemmt, wieder anhalten. Der Polizist wandte sich nun an den Herrn, der hinter im Wagen saß. Dieser verhielt sich ganz ruhig und erwiderte kein Wort. Nur der Chauffeur wettegte noch greulicher gegen den Polizisten los. Dieser schüttete sich an, bestand herbei zuholen. Da ward der Weg frei, und das Auto schoß wieder davon. Doch zum dritten Mal wurde es durch den starken Verkehr aufgehalten. Der junge Mann war schon vom Boden herabgesprungen und drehte die Kurbel an, um den Motor wieder in Gang zu bringen, als der Polizist den Wagen wieder eingeholt hatte, auf das Trittbrett sprang und die Hand auf das Lenkrad legte. Da stieß sich aus dem Wagen innen ein Arm. Schnell hintereinander wurden drei Schüsse abgegeben. Tödlich verletzt sank der pflichttreue Beamte zu Boden. Das Auto entkam, gefolgt von den Rufen der aufgeregten Zuschauer. In aller Eile wurden von herbeigekommenen Polizisten Automobile herbeigeschafft und die Jagd nach den Verbrechern begann. Diese jedoch hatten einen so großen Vorsprung und entschwanden in der Richtung nach den Champs Elysées. Der verwundete Polizist wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Es stellte sich heraus, daß das von den Verbrechern benutzte Kraftfahrzeug in der vergangenen Nacht aus einer Garage gestohlen worden war. Ein Steckbrief mit der Beschreibung des Kraftfahrzeugs und der Insassen ist an alle Grenzstationen Frankreichs telegraphiert worden.

Der Fall Brandt und Mortimer Schiff.

New-York, 28. Februar. (Originallabelgramm durch Preß-Tel.) Mortimer Schiff, der bekannte Bankier, hat mit Bezug auf die Angelegenheit seines früheren Dieners Brandt eine neuntausend Worte umfassende Erklärung veröffentlicht, in der auch ein Brief widergegeben wird, den Brandt an Frau Schiff gerichtet hat, als er noch Diener bei Herrn Brandt war und worin er ihr eine Liebeserklärung macht. Es heißt: "Ich will, daß Sie mich lieben und Vertrauen zu mir haben; ich werde alles tun, was in meiner Macht liegt, um Ihnen Freude zu

machen." Herr Schiff hat diesen Brief seinem Mann übergeben. Herr Schiff beschreibt den Zwischenfall vom 8. März 1907, wo der wegen Diebstahl zu einer unmenschlich langen Gefängnisstrafe verurteilte Brandt durch eine Kellertür in Schiffs Wohnung eindrang, und Herr Schiff schlicht dann mit den Worten: Ich verfechte die Sache aller Chemänner und Familienväter. Wenn Brandt als ein Held dargestellt wird, dann ist nichts mehr heilig.

Handel und Industrie.

Bericht über die Lage der deutschen Textilindustrie. Die dieswochentlichen Nachrichten von den deutschen Wollmärkten zeigen, daß die Unternehmungslust der inländischen wie der ausländischen Häuser sich kaum gehoben hat, und daß die Fabrikanten überall bestrebt sind, nur nach Bedarf zu kaufen. Eine Veränderung der Preise für deutsche Wollen ist kaum eingetreten, für das überseeische Produkt wurden in höheren Beschaffenheiten teilweise billiger Preise notiert, auch feinere Sorten waren etwas billiger zu haben. Die Umsätze in Kammzügen, Kämmlingen und Wollabfällen waren auch kaum von Bedeutung, doch ist eine Veränderung der Preislage für diese Rohstoffe kaum festzustellen. Die Zahl der in der letzten Woche eingegangenen Aufträge in Wollengarn war nicht sehr bedeutend, teilweise sind billigere Notierungen am Markt, ohne daß solche die Beachtung der Käufer finden. Das Exportgeschäft in wollenen und halbwollenen Wollwaren mit den Kolonien und auch mit Süd-Amerika in der letzten Woche ziemlich regelmäßig verlief, beschränkten sich die Umsätze mit der inländischen Kundenchaft auf ein Minimum, und auch die Nachfrage des Kontinents ließ ungemein viel zu wünschen übrig. Größere Anschaffungen in Wirkwaren haben nicht stattgefunden, auch das Exportgeschäft in diesem Zweige ist wesentlich ruhiger geworden. Aus der Baumwollindustrie liegen Berichte vor, wonach in der letzten Woche die Aufträge weniger umfangreich als in den Vorwochen gewesen sind, nichts desto weniger haben sich sowohl die Preise für Garne wie für Gewebe fest behaupten können. Auch in andern Zweigen der Textil-Industrie, so besonders in der Hutfabrikation ist sehr ruhiger Geschäftsgang festzustellen. Die Lage des Seidenindustrie ist gegen die Vorwoche unverändert. Für Tütegarne werden von den Spinnern erhöhte Preise verlangt und von den Käufern bewilligt; auch Tütegewebe notieren bei verhältnismäßig günstiger Nachfrage fester.

Vom englischen Textilmärkt wird gemeldet, daß die drohende Arbeitsunstimmung nicht nur in der Kohlenindustrie, sondern auch in anderen Zweigen der englischen Industrie eine sehr große Zurückhaltung der inländischen Woll einläufer zur Folge hatte. Auch die Nachfrage des Auslandes für enatische wie für überseeische Wollen war leichtlich ohne jede Bedeutung. Auf den Wollgarnmärkten fanden Abschlüsse von Belang nicht statt, doch erscheint es immerhin beachtenswert, daß die Notierungen der letzten Woche einen weiteren Preisdurchgang nicht aufweisen. Während das Geschäft in wollenen und halbwollenen Wollwaren mit den Kolonien und auch mit Süd-Amerika in der letzten Woche ziemlich regelmäßig verlief, beschränkten sich die Umsätze mit der inländischen Kundenchaft auf ein Minimum, und auch die Nachfrage des Kontinents ließ ungemein viel zu wünschen übrig. Größere Anschaffungen in Wirkwaren haben nicht stattgefunden, auch das Exportgeschäft in diesem Zweige ist wesentlich ruhiger geworden. Aus der Baumwollindustrie liegen Berichte vor, wonach in der letzten Woche die Aufträge weniger umfangreich als in den Vorwochen gewesen sind, nichts desto weniger haben sich sowohl die Preise für Garne wie für Gewebe fest behaupten können. Auch in andern Zweigen der Textil-Industrie, so besonders in der Hutfabrikation ist sehr ruhiger Geschäftsgang festzustellen. Die Lage des Seidenindustrie ist gegen die Vorwoche unverändert. Für Tütegarne werden von den Spinnern erhöhte Preise verlangt und von den Käufern bewilligt; auch Tütegewebe notieren bei verhältnismäßig günstiger Nachfrage fester.

Die geplante Zollreformung für Baumwollwaren in Argentinien, welche in den Kreisen der europäischen Baumwollindustrie berechtigte Befürchtungen erweckt, ist nach einer Mitteilung des "Deutsch-Argentinischen Centralverbandes" bisher durch den argentinischen Kon-

gress gesetzlich noch nicht bestätigt worden. Der erwähnte Verband macht darauf aufmerksam, daß nach dem bestätigten Gesetzentwurf auch Maschinen, die für Baumwollspinnereien vom Auslande eingeführt werden, für den Zeitraum von zehn Jahren von allen Zollabgaben befreit bleiben sollen.

Ein Zusammenschluß der australischen Wollzüchter. Aus Sydney wird berichtet, daß Bestrebungen im Gange sind, welche auf einen Zusammenschluß aller australischen Wollzüchter befußt, bestrebt zu halten, um Mindestpreisen und einer einheitlichen Regelung der Verkaufsbedingungen abzuleiten. Ob aber diese Bestrebungen zu einem Ergebnis führen werden, erscheint mehr als fraglich.

Kapivollaution in Amsterdam. Die erste diesjährige Versteigerung von Kapivollen in Amsterdam findet wahrscheinlich im April nach Ablauf der zweiten Serie der Londoner Wollauktion statt. Das Gesamtangebot wird 2,900 Ballen umfassen und zwar in außen langen Kammwollen es auch in kurzen Waschwollen.

Hotel Victoria. Koch — Stuttgart, Rosenbauer — Berlin, Schwarz — Lemberg, Bender — Kitzingen, Klein — Kattish, Astergren — Stockholm, Befus — Bielitz, Eglinger — Mühlhausen, Hotel Wolfski. Rucinski — Moissmitz — Słupca, Stolowski — Warsaw, Ull — Bounka-Wo, Sultowski u. Star, Bartkowski, Kolin, Iclowicz, Glaz, Tykiewicz und Pittwin — Warsaw, Engel — Konin, Kalinowski, Wekken, Ackerberg und Kronenberg — Warsaw.

Witterungs-Bericht.

(Für die "Neue Loder Zeitung")
Nach der Beobachtung des Optikers F. Postle.
Petriskauerstraße Nr. 71.
Sod., den 29. Februar.
Temperatur: Vormittags 8 Uhr 3° Wärme
Mittags 1 5°
Gestern abend 8 4°
Barometer: 760 mm gestiegen.
Maximum 5° Wärme
Minimum 3°

Börsenberichte.

	Warschauer Börse, 29. Februar 1912.
Brief.	Geld.
Checks auf Berlin	Transakt.
4% Staatsrente 1894	46.871/2
91.70	90.70
5% innere Anleihe 1905	104
103	—
4% innere Anleihe 1906	104
103	—
Prämienanl. 1. Emission	463
453	—
Prämienanl. 2. Emission	385
375	—
Adelsloose	337
327	—
4½% Bodenkreditpfandbr.	89.90
88.90	89.35
4% Bodenkreditpfandbr.	93.75
92.75	93.30
5% Warsch.-städt. Pfandbr.	89 1/2
88 1/2	89.05
Lilpop, Rau & Löwenstein	—
160	156
Rudski & Co.	140
(neues)	—
Strachowice	—
272	—
5% Lodzer Pfandbriefe	—
4½% Lodzer Pfandbriefe	—
4. Serie	—
5%	—
5. Serie	—
Handelsbank in Lodz	462
455	—
(neues)	436
430	—
Kaufmannsbank in Lodz	—
5% Pfandbr. in Petrikau	—
5% Pfandbr. in Wilna	—
Diskontobank i. Warschau	—
484	—
Warschauer Handelsbank	488
490	—
Zyndrow	420
416	—
Zawiercie	—
Petersburger Börse, 29. Februar 1912	—
Staatsrente in Petersburg	—

Prachtv. Pariser Haarschmuck

angelommen bei Paul Dziarski, Friseur, Petrikauerstr. 27.

Zu kaufen gesucht

einige gebrauchte Kastenschränke und Zimmerschränke. A. Zarzka, Widzewskistr. 78. 2682

Eine 2685

Für berei

do chłopca II klasy i panienki V gymnasium polskiego. Wladomosc Spacerowa 11, m. 1 od 1-2 po dol. 51 on die Exp. dieses Blattes erb. an

Ein kleines

Lastpferd,

Gebraucht, ist preiswert zu verkaufen. Nächstes in der Holzmedaille bei Max Jakubowicz, Banica 32. 2677

Kramellhalter ist eine gutgehende

Bäckerei

sofort zu verkaufen. Sie erzielten Bäckereistraße Nr. 120 beim Gastronom selbst. 2614

Um verkaufen ist billig ein wenig gebrauchtes

Pianino

im Fortepiano-Gebäude an der Andrzejastraße 1, Ecke der Petrikauer. 2426

Eine 2686

Eine Fabrik

Häberle, Apparate für alle Bären und 2 Säle für Spinnerei im Zentrum der Stadt zu verkaufen, event. zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Häberle Neue Legińska 31, W. 12. 2583

Eine 2624

Kolonialwaren-Laden

ist veränderungshalber zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Eine 2687

Möbel-Garnitur

aus 2 Schränken, die beide mit Schubladen; Kommode, Sitz, Schreibtisch, Dosen, Schreibfach, Archiv, Büro, Stühle, Polstermöbel, großer Schreibtisch, Büroschrank, Bettdecken mit Matratzen, Kleiderkabinette, Möbelstücke, Lotos, Kosmetik, Lampen, Lampen und Bilder eines und zweitklassig zu verkaufen. 2604

Gebrüder P. & M. Schwalbe

Petrikauerstr. 83

1642

Gegenüber Haus Petersilge

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Berliner Tageblatt.

Von Nr. 5. 212, wie auch sämtliche ins- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften bezogen am vünftlichen Trotsky & Kindermann, Buchhandlung, 2682

und Lieferungen werden am 1. April zu verkaufen. Näheres dortaus.

Gelegenheitskauf! 2683

Empfohlene vorzügliche Auswahl in kleinen

Solinger Taschenmesser

Scheeren

Tabakpfeifen in allen Preislagen

Zimmer-Geräte

Zimmer-Turnapparate „Sanitas“

R. Nicht, Petrikauerstr. Nr. 108

2684

Eine guagehende

Fleischerei

an der Ziegelskasse 81 in Radogost mit Inventar per sofort oder 1. April zu verkaufen. Näheres dortaus.

Gelegenheitskauf! 2685

30 mechanische

Webstühle

84" engl. breit, fast neu, sofort zu verkaufen. Polnischstr. 52. 2686

Twoje Sinaresche

Nähmaschinen

(Trommel) fast neu, sowie eine Näh-

maschine für 10. Abt. zu verkaufen

Beckauerstr. Nr. 103, Woh. 5 bei Wl. Jurczynski.

2687

Preiswert zu verkaufen:

1 großer engl. Spiegel mit Schranken,

1 großer engl. Schrank, 1 großer Schrank,

6 engl. Stühle. Andrzejstr. 87, W. 10,

III. Et. Front, von 1-6 Uhr und von

6-9 Uhr

2688

Ein guagehende

Fleischerei

an der Ziegelskasse 81 in Radogost

mit Inventar per sofort oder 1. April zu

verkaufen. Näheres dortaus.

Gelegenheitskauf! 2689

30 mechanische

Webstühle

84" engl. breit, fast neu, sofort zu verkaufen. Polnischstr. 52. 2690

Twoje Sinaresche

Nähmaschinen

(Trommel) fast neu, sowie eine Näh-

maschine für 10. Abt. zu verkaufen

Beckauerstr. Nr. 103, Woh. 5 bei Wl. Jurczynski.

2691

Preiswert zu verkaufen:

1 großer engl. Spiegel mit Schranken,

1 großer engl. Schrank, 1 großer Schrank,

6 engl. Stühle. Andrzejstr. 87, W. 10,

III. Et. Front, von 1-6 Uhr und von

Neneröffnung eröffnete

1873

Tanz-Schule.

Hiermit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis des geehrten Publikums, das ich Nr. 2 Passage Schulz Nr. 2 (im gewöhnlichen Volks des Dramatischen Kunst) eine eröffnete Tanzschule eröffnet habe. Der Saal ist komfortabel nach den letzten Vorbereitungen der Technik eingerichtet. — Dieser Tage beginnt ein neuer Tanzkursus in welchem ich selbst der Unterrichtshilfe bindest. Monatlich alte und modernen Tänze anlern, erlernen.

Anmeldungen werden täglich von 7—11 Uhr abends in der Tanzschule möglich.

Henryk Hendrykowski, Diplommierter Tanzlehrer.

Bauzeitung! Jeden Sonntag und Feiertag von 2—6 Uhr nachmittags, und von 7—12 Uhr abends: Tanzkomplett. — Um Dienstag habe einen geschlossenen Preis an welchen sich noch einige Damen und Herren anschließen können.

OTTO GESSNER, Bücher-Revisor

Lipowa 71, Ecke Andrzejka.

Strenge reziproke Jahresabrechnungen: Bilanzen, alte Bücher in Ordnung bringen, Nachtragungen, neue Bücher anlegen, Kundenweise führen der Bücher u. f. m., sowie auch als Expert.



Deutsch

nach einfacher Methode überschwindend schnell zu erlernen (Convers, Handelscorrespondenz, Grammatik, Universal, Griechisch für Anfänger, Abendunterricht, Diplommierter Sprachlehrer, Legisla-
tion 24, 1. Etage Front, Wohnung 7).

Das Ofensetz-Geschäft

Rudolf Macher

Orla-Strasse Nr. 1
empfiehlt in reicher Auswahl:
Meissner Majolika (Chamotte) Dosen und Kamine, Berliner Dosen mit glasierten Bekrönungen und Kamine, Quadratdosen :: Kochherde :: Ofeneinsätze „Vulkan“ :: von Dr. Ludwig Zieliński, Warschau, Mazowiecka 4, sparen 50 Prozent an Feuerungsma-
terial, trocknen die feuchtesten Wohnungen, erwärmen die feuchttesten Räume in 20 Minuten. —

Reparieren und Neuaufstellen aller Art Dosen.

Служитель аубородной школы успешно готовит в репетиции по предметам средне-учебных заведений специальность математик и латынь. Знает также древнегреческий яз. Согласно за столъ и кв. Адресъ Константиновская 38, кв. 19. Цена от 3—5 ч. дна. 2636

Meiner geschätzten Kundin schaue ich hiermit bekannt, daß ich mein
Kindergarderoben-Geschäft

wieder eröffnet habe und bitte um weiteres Wohlwollen meiner geschätzten Kundin. Hochachtungsvoll
F. Bestermann,
1844 Sachsenstrasse 63.

Lizitation

im Lombard D. Walchowicz und Sohn Poludniowa 20, wird in dem direkten Lizitationsraale am 2/15. März a. c. und den darauffolgenden Tagen, der nicht prolongierten Pfänder stattfinden. 2638

Ungültigkeits-Erfklärung.

Bei der Seemarke in der Seemarke wurde mir eine Briefmarke gegeben, die unter einem nachgebildeten Blauwasser mit meiner Unterschrift entdeckt wurde. 1 Briefmarke auf 2637. Am 26. Februar der Beträger habe mich mit einer 100 zugehörigen 2 Briefmarken auf je 100 Kč. 6 Briefmarken auf je 100 Kč. und 4 Briefmarken auf je 50 Kč. 1 Briefmarke auf 100 mit weiteren 2 Briefmarken auf je 50 Kč. Wenn ich diese Briefmarken ungültig erkläre, kann ich gleichzeitig nur 2638

H. Tänzer.

Lodzer Sport- u. Turnverein.
Sonntagsabend, d. 2. März, a. c. um 8 abends im Vereinsraale, Dlugoszka Nr. 110, 2627.

Monats-Sitzung

woraum zahlreiche Ereignisse der Mitglieder erörtert werden.

UNION
Abt. Lodz.

Sonntag, den 3. März a. c. um 8 abends im Vereinsraale des Lodzer Männerstaa-

gesellschaftsvereins, Petrikauerstrasse Nr. 243, ein

Damen-Sräntchen

mit humoristischen Vorreden statt, zu dem unsere Mitglieder, die werten Damen der Herren Mitglieder, sowie durch dieselben eingeladene Damen des herzlichen Empfangs eingeladen werden.

Von 4½—5½ Uhr wird Kaffee ver-

abreicht, darauf beginnt der Vorstand.

Der Vorstand

der Damen-Abteilung.

274

der Damen-Abteilung.

ES IST AUSSEN FRAGE, SIE VERHINDERN UND HEILEN

Halsleiden, Heiserkeit, Schnupfen, Grippe, Influenza, Erkältung, Bronchialkatarrh, und alle sonstigen Affektionen der Atmungsorgane

DURCH DEN GEBRAUCH

DER ANTISEPTISCHEN

“VALDA”-PASTILLEN

(Pastilles Valda — Печенье Вальда)

VERLANGEN SIE ABER AUSDRÜCKLICH
in den Apotheken und Drogerien

DIE

ECHTEN VALDA PASTILLEN

in Originaldosen mit roter Banderole und der Aufschrift

“VALDA”

Preis Rubel 1

Eine Medizin

haben wir für Leute, welche durch schlecht passende Schuhe künstliche Füße bekommen haben und deshalb gelegentlich unangenehm geworden sind. Unser Schuh ist auf einem Leisten gemacht, der dem Fuß gestaltet, wieder die wahre, natürliche Gestalt anzunehmen. Wir haben schwarze und gelbe, hohe und niedrige Schuhe für Herren, Damen und Kinder.

Es würde uns ein Vergügen sein, Sie zu ver... Parolen: behoben.

Schuh und Konfektion
Schmeichel & Rosner

Pod. Petrikauerstr. Nr. 190.

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Lodz benötigt vom 1. Juli 1912 Räume für die Kammer des Polizeidirektors der Stadt Lodz, Wohnung für den Geheimrat des Polizeidirektors, entsprechende Räume für die Detektivabteilung, für die Referatsepolizei n. f. m. in dieser Größe, die sie gegenwärtig im Hause Grünewald an der Dlugastrasse Nr. 29 inne haben.

Angeboten dieses werden diejenigen Immobilienbesitzer, die solche Räume in ihren Häusern für obiges Bedürfnis haben, erlaubt, nebst schriftlicher Eingabe des Bildes ihrer Häuser und Angabe des jährlichen Mietbezuges dem Magistrat einzurichten.

od. den 14./27. Februar 1912.

2636



Lodzer Städtisches Schlachthaus

Inżynierskastraße Nr. 1

Fernsprech. Nr. 46

empfiehlt zu mäßigen Preisen:

Mind- und Rindhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gesalzene, Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.

Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.

Kleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federich und Schweine.

Tapezierhaare, verschälte, in ausgezeichneten Gattungen u. verschied. Farben.

Rohe, feuchte und trockene Borste (Szczecina).

1710

Die Verwaltung der Dritten Lodzer Gesellschaft Gegenseitigen Kredits

Petrikauer-Strasse Nr. 5

bemüht sich hiermit zur Kenntnis zu bringen, daß laut § 33 der Statuten die General-Veranstaltung

der Mitglieder am 1./14. März a. c. um 4 Uhr Nachmittags im Hause der Gesellschaft Petrikauerstr. Nr. 5 stattfinden wird.

Tagessordnung:

- 1) Bericht der Verwaltung und Vorlegung der Bilanz für 1911;
- 2) Vorschlag bezüglich Verteilung des Gewinnwines für 1911;
- 3) Bestimmung des Etats pro 1912 und Anteile des Konsells und der Verwaltung;
- 4) Ausgabe des Konvents, der Verwaltung und der Beamten;
- 5) Neuwahl für den Aufsichtsrat, für die Verwaltung, wie auch für die Revisions-Kommission;
- 6) Anträge der Mitglieder.

Falls zur bevorstehenden Generalveranstaltung die erforderliche Anzahl Mitglieder laut § 33 nicht erreicht hätte, findet die Veranstaltung am 2. Februar a. 15./28. März 1912 um 5 Uhr Nachmittags, ohne Rücksicht auf die Zahl der Mitglieder, im Saale des Kongresshauses, Petrikauerstrasse, statt.

Die Eintrittskarten werden im Hause der Gesellschaft, bestellt ab dem 12. März a. c. herausgegeben.

2638



Das Ideal der Hausfrau,

wenn sie ihren Wochenbedarf an Kohle auf das genaueste kontrollieren kann, wie dies allein bei

Steinkohlenbrikets

möglich ist.

14006

Kohlen- und Holzhändlung „Drzewo“ Przejazdstr. 21 u. 80a

Tele. 17-09 und 28-60.

C. W. Hartmann, Lodz.

Inventur - Ausverkauf!

Sämtliche eingeholt Bilder, Landschaften, Gravuren, Porträts, Heiligen-Bilder etc. werden zu billigen, reduzierten Preisen ausverkauft.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt!

Grosse Auswahl in Holzbrandsachen, Haussagen, Postkarten und Rahmen aller Art

Billigste Einrahmungen in geschmackvollen Ausführungen.

C. W. HARTMANN, Lodz

Hauptgeschäft: Scheiblers Neubau.

2350

Neues Geschäft: Petrikauerstrasse Nr. 117.

Extra-Kurse

in der Windungsliebre

Werkzeuglegung, Raffulation und Waschmeile, in und außer dem

hause. — Nur Einzelunterricht, daher garantiere ich für guten Erfolg. — Nach

genugendem Kenntnis verhelfe ich jedem meiner Schüler zu einer seinen Kennt-

nissen entsprechen den Stellung.

E. Schindler,

Wohnherr der Lodzer Manufaktur-Schule,

Wolczańska Nr. 112, Front 1. Etage.

766

Schroth'sche Kur-Anstalt

in Niederrindewiese A.-G. Oestr. Schlesien.

gegründet im Jahre 1829 von JOHANN SCHROTH.

Physikalisch diätetische Heilmethode

einzig in ihrer Art.

Naturgemäße rationellste Entziehungs- und Entgiftungs-

Kur. Beste Erfolge bei: Rheumatismus, Gicht, speziell

bei allen chronischen Leiden und Infektionskrankheiten.

Modernster Komfort bei billigsten Preisen.

Luft- und elektrische Licht-Bäder.

Ganzjährig geöffnet. Prospekte auf Verlangen gratis.

2371 Aerztliche Leitung:

Dr. med. Paul v. Guggenberg.

Witwer

evangelisch, in den 50 Jahren, sucht zwecks Heirat,
Bekanntschaft m. älterem Fräulein
oder Witwe. Einzel-
Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Offerten nebst
Photographie unter „A. A. 5000“ an die Exp.
d. Bl. erbeten. Strengste Disziplin angeschaut. 2660

Ausschuss für Vermittelung auf techn. Posten

beim Verein Gegens. Unterstützung der Fabrikmeister des Petri-
kauer Gouv., Neuer Ring 6.

Empfiehlt tüchtige Fachkräfte auf alle Stufen der techni-
schen Fabrikleitung.

Für hochgeehrte Herren Fabrikanten ist die Vermittelung
unentgeltlich.

Vorsitzender im Ausschuss Felix Przedpelski.

Das Bureau des Ausschusses, Widzewska 145, ist täglich all-
taglich, Sonn- u. Feiertage ausgeschlossen, von 12 bis 1 mittags
und von 8 bis 9 Uhr abends. 2140

Färhereileiter

einer großen Färber- und Mordiererei (Baumwollseide Strang- und Stoff-
ware) in Sachsen (Deutschland). Absolvent der Färbersele, wünscht seinen
Posten zu verändern. Offerten unter „A. E. 100“ an die Exp. d. Bl. (2570)

Zweck Gründung einer schweizerischen

Zeichen- und Handarbeitschule

für Kinder, Mädchen und Erwachsene.

Erwähnlicher Unterricht in Web-, und Mordieren, Zeichnen und
malen von Blumen und Landschaften. Holzbrandmalerei.

Hochschule für grund-
liche Erler-
nung des Musterzeichnerberufes

in Lodz, suche noch einen 2580

Compagnon

(event. auch Dame), mit eines aktiven Beteiligung von Rbl. 2-4000.
Näheres zu erfahren durch Offerte „Schweizer Schule“ an die Expedition
dieses Blattes.

2648

Teilhaber gesucht,

Rbl. 100 bis 120,000.—

für ein nachweislich gut vorübergehendes Fabrikationsgeschäft der Textilbranche.
Näheres angeschlossen, da Einlagen kostspieligster Art gestellt werden. Offerten
unter „P. S. 100000“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung. 2648

Flotter russ.-deutscher Korrespondent

mit Kenntnis der Buchdruckerei und schöner Orientierung, wird von
gewohnter Weise zum baldigen Auftritt gefügt. Für
gewöhnliche Kräfte gute praktische Fortbildungsschule. Ausführliche Offerten mit
Kenntnis der Gesellschaftsrecht, des Alters, Bildungsanlass usw., in russischer und
deutsch und eventl. auch polnischer Sprache unter „Flotter Korrespondent“ an die
Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 2623

Täglich erfrahener 2497

Stadtteilender

für Baumwollstrang-Färber, mit langjähriger Praxis und mit besserer Kund-
schaft vertraut, wünscht seinen Posten zu verändern. Ges. off. sub „D. M.“
an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten.

Wichtig für Herren Fabrikanten

zu verkaufen im guten Zustande: 1 doppelt Mauhmaschine auf Stahle
Roma Gessner, 1 Schlagheimschine, 1 Verstärkmaschine, 1 kleine Welle,
1 Kettensäge 1000 mm Untertrieb, 1 Spinnmaschine à 100
Spindel, von beiden Seiten englische, 1 Kettenförmigmaschine, 1 Scheremaschine
für Weberei. Verschiedene Artikel für Appretur-Maschine zu haben. Walewskia-
Straße Nr. 91, Tel. 25-91. J. A. Lipinski. 2511

2511

Zu verkaufen:

ein liegender Dampfkessel, 20-□ m Heizfläche, 6 Atmosph. Heiz-
druck und zwei kompl. Gasvetrocken-Maschinen für Garne im
guten Zustand. Färberet und Bleicheret von Ludwig Augustin,
Bruck, Konstantiner Chaussee 33, Telefon 18-14. 2550

Bauplätze in Chojny

von Rbl. 150 an zu verkaufen. Näheres bei A. X. Kaller,
Gymnastraße Nr. 21. 2896

Ein Pokal,

besteckt für Färberet, mit Ornament und Kraft, zu mieten gesucht, ebenl. eine
Färberet mit Einrichtung und Nebenküchen und Baumwollstrang-
Färberet zu kaufen oder kaufen gesucht. Ges. off. sub „Färberet“ an die Exp.
der Neuen Lodzer Zeitung. 2408

2408

Kolonial-Waren-Laden

mit besserer Kundheit, auf einschlägig, am 1. April zu verkaufen. Röhres in der
veränderungshalle, per 1. April zu verkaufen. Röhres in der
„Neuen Lodzer Zeitung“. 2723

2723

1 gebrauchte kleinere Shapingmaschine und

1 gebrauchte kleinere Drehbank zu kaufen

gesucht. Offerten mit Preis-
angabe erbeten an Carl Buchenhain, Lodz. Dienst
Nr. 99. 2681

Geschäftslokale,

bestehend aus 6 u. 4 Zimmern, eventl. zusammen, nebst Remisen
und Scheune, sowie ein 7-fenstriger Saal mit 6 angrenzenden

Zimmern, per 1. Juli zu vermieten. 2679

Mehreres Promenaden-Straße 11, bei W. MAX JAKUBOWICZ

2679

Zu vermieten per 1. Juli a. c.:

3 Zimmer und Küche, mit allen modernsten Einrichtungen. Diestraße 33,
ebenso 7 Zimmer und Küche Widzewska 44. Zu erfragen beim
Eigenhauer. 2666

2666

Reballer und Herausgeber A. Drewing.

LUNA

Von Freitag ins Hochinteressantes Programm:

Sherlock Holmes

Drama in 3 Teilen. Neue sensationelle Abenteuer.

Dem Code ins Angesicht Drama

Journal Pathé d. letzten Ereignisse

Frischen ist sehr kurzfristig
baldmehr.

Lodzer Männer-Gesangverein 1907.

Untere Vereins-Vokalitäten, Podleska Nr. 1, bestehend aus einem
Saal und angrenzenden Nebenzimmer, sind an einen Hausverein für
einige Tage in der Woche sofort

Къ прис. новъреному
засѣтъ поступить опытны
письмоводитель, также принимаю
разную пасынскую работу отъ
позванныхъ и частныхъ лицъ

Лоза, Длугъ 26. кв. 17, И. В.
Коробочкинъ. 1-87

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

2514

25